



# **Offenlegungsbericht**

gemäß Offenlegungsverordnung (OffV)  
Hypo Alpe-Adria-Bank International AG  
für das Geschäftsjahr 2011

zum Dezember 2011

# Inhalt

<b>1 Vorbemerkung</b>	<b>4</b>
<b>2 Risikomanagement für einzelne Risikokategorien gem. § 2 OffV</b>	<b>5</b>
2.1 Organisation	5
2.2 Risikosteuerung und -überwachung	6
2.3 Kreditrisiko	6
2.4 Beteiligungsrisiko	8
2.5 Länderrisiko	9
2.6 Marktpreisrisiko einschließlich Zinsänderungsrisiko	10
2.7 Operationelles Risiko	19
<b>3 Kreditinstitutsbezogene Informationen gem. § 3 OffV</b>	<b>20</b>
3.1 Konsolidierungsmatrix	20
3.2 Bedeutende Unternehmen der Hypo Alpe Adria	20
<b>4 Eigenmittelstruktur gem. §§ 4 und 5 OffV</b>	<b>22</b>
4.1 Kapitalmanagement	22
4.2 Aufsichtsrechtliche Kapitaladäquanz (Solvabilität)	22
4.3 Struktur der Eigenmittel	22
<b>5 Eigenmittelausstattung – Mindesteigenmittelerfordernis gem. § 5 OffV</b>	<b>25</b>
5.1 ICAAP-Ansatz für die interne Überwachung der Risikotragfähigkeit	25
5.2 Mindesteigenmittelerfordernis	27
5.3 Kapitalquoten	28
<b>6 Kontrahentenausfallrisiko gem. § 6 OffV</b>	<b>29</b>
6.1 Derivative Adressenausfallrisikopositionen und Aufrechnungspositionen	29
<b>7 Kredit- und Verwässerungsrisiko gem. § 7 OffV</b>	<b>32</b>
7.1 Gesamtbetrag der Forderungen nach Rechnungslegungsaufrechnungen und durchschnittlicher Forderungswert nach Forderungsklassen	32
7.2 Gesamtbetrag der Forderungen nach kreditrisikotragenden Instrumenten	33
7.3 Gesamtbetrag der Forderungen nach geografischen Hauptgebieten	33
7.4 Gesamtbetrag der Forderungen nach Hauptbranchen	34
7.5 Gesamtbetrag der Forderungen nach vertraglichen Restlaufzeiten	34
7.6 Verfahren der Risikovorsorge	35

<b>8 Forderungsklassen im Kreditrisikostandardansatz (KSA) gem. § 8 OffV</b>	<b>38</b>
8.1 Kreditrisikominderungstechniken	39
<b>9 Spezialfinanzierungen und Beteiligungspositionen gem. § 9 OffV</b>	<b>40</b>
<b>10 Sonstige Risikoarten gem. § 10 OffV</b>	<b>41</b>
<b>11 Interne Modelle zur Marktrisikobegrenzung gem. § 11 OffV</b>	<b>42</b>
<b>12 Operationelles Risiko gem. § 12 OffV</b>	<b>43</b>
<b>13 Beteiligungspositionen außerhalb des Handelsbuches gem. § 13 OffV</b>	<b>44</b>
13.1 Zielsetzungen der Beteiligungsportfolien	44
13.2 Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze	44
13.3 Wertansätze für Beteiligungsinstrumente	46
13.4 Realisierte und unrealisierte Gewinne/Verluste aus Beteiligungsinstrumenten	46
<b>14 Zinsrisiko aus nicht im Handelsbuch gehaltenen Positionen gem. § 14 OffV</b>	<b>47</b>
14.1 Risikomanagement	47
<b>15 Verbriefungen gem. § 15 OffV</b>	<b>48</b>
15.1 Ziele, Umfang und übernommene Funktionen bei Verbriefungsaktionen	48
15.2 Darstellung der Verfahren zur Bestimmung der Positionswerte	49
15.3 Zusammenfassung der institutseigenen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für Verbriefungen	50
15.4 Gesamtbetrag der einbehaltenen oder erworbenen Verbriefungspositionen	52
15.5 Gesamtbetrag der einbehaltenen oder erworbenen Verbriefungspositionen nach Risikogewichtsbändern	52
<b>16 Vergütungspolitik und -praktiken gem. § 15a OffV</b>	<b>53</b>
<b>Anlage 1: Konsolidierungsmatrix (Konsolidierungskreis) per 31.12.2011</b>	<b>54</b>
<b>Tabellenverzeichnis</b>	<b>58</b>
<b>Abbildungsverzeichnis</b>	<b>59</b>

# 1 Vorbemerkung

Die im Rahmen der EU-Richtlinien 2006/48/EG und 2006/49/EG geregelten Vorgaben des Basler Ausschusses hinsichtlich Eigenkapitalanforderungen von Juni 2004 (Basel II) wurden einerseits durch Ergänzung des Bankwesengesetzes sowie andererseits mittels zwei Verordnungen (Solvabilitätsverordnung – SolvaV sowie Offenlegungsverordnung – OffV) in nationales Recht umgesetzt.

Unter anderem werden Kreditinstitute bestimmten Offenlegungspflichten unterworfen, die die so genannte „Säule 3 von Basel II“ bilden und die in den §§ 26 und 26a BWG sowie in der OffV geregelt sind. Ziel ist eine Verbesserung der Marktdisziplin durch eine angemessene Unterrichtung der Marktteilnehmer. Gemäß § 26 BWG haben Kreditinstitute zumindest einmal jährlich Informationen über ihre Organisationsstruktur, ihr Risikomanagement und ihre Risikokapitalsituation offen zu legen. Weiters haben sie jene Informationen zu veröffentlichen, die für den auf internen Ratings basierenden Ansatz, die kreditrisikomindernden Techniken und den fortgeschrittene Messansatz für das operationelle Risiko vorgeschrieben sind.

Seit 1.1.2008 wendet die HYPO ALPE-ADRIA-BANK INTERNATIONAL AG den Kreditrisiko-Standardansatz an, womit die erstmalige Verpflichtung zur Erfüllung der Offenlegungsbestimmungen entstanden ist.

Die HYPO ALPE-ADRIA-BANK INTERNATIONAL AG kommt den Verpflichtungen gemäß § 26 BWG in Form dieses Offenlegungsberichtes nach, der auf der Homepage der HYPO ALPE-ADRIA-BANK INTERNATIONAL AG unter [www.hypo-alpe-adria.com](http://www.hypo-alpe-adria.com) (→ Investor Relations → Finanzberichte) veröffentlicht wird.

## 2 Risikomanagement für einzelne Risikokategorien gem. § 2 OffV

Für die adäquate Aufbau- und Ablauforganisation des Risikomanagements trägt als Mitglied des Vorstandes der Hypo Alpe Adria (HAA) der „Chief Risk Officer“ (CRO) die Verantwortung. Mit Blick auf die Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MSK, MaRisk) handelt er unabhängig von den Markt- und Handelseinheiten.

### 2.1 Organisation

Kernaufgaben des Risikomanagements sind das Einzelrisikomanagement der Adressenausfallrisiken, die Sanierung von Problemengagements, die Kreditabwicklung sowie das Risikocontrolling und die Risikoüberwachung der Adressenausfall-, Markt-, Liquiditäts- und operationellen Risiken auf Portfolioebene. Dabei ist der CRO auch verantwortlich für die Überwachung der Risikotragfähigkeit und die Steuerung des nach ökonomischen Gesichtspunkten erforderlichen Risikokapitals. Die Überwachung der Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen obliegt im Vorstand dem „Chief Financial Officer“ (CFO). In der Hypo Alpe Adria sind der CFO und CRO in zwei unabhängige Funktionen getrennt.

Der Bereich Revision prüft als ständige Einrichtung den Geschäftsbetrieb der Hypo Alpe Adria und ist organisatorisch dem Vorsitzenden des Vorstands unterstellt und berichtet direkt und vollumfänglich an den Aufsichtsrat. Die Prüfungstätigkeit erstreckt sich auf der Grundlage eines risikoorientierten Prüfungsansatzes grundsätzlich auf alle Aktivitäten und Prozesse der Hypo Alpe Adria. Der Bereich interne Revision führt die ihm übertragenen Aufgaben unabhängig von den zu prüfenden Tätigkeiten, Abläufen und Funktionen unter Berücksichtigung der jeweils geltenden gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen aus.

Im Zuständigkeitsbereich des CRO wurde zusätzlich ein Risk Quality Assurance Team eingesetzt, das ausschließlich für die Prüfung des im Jahr 2008/2009 eingeführten neuen Kreditprozesses zuständig ist. Dieses Team ist direkt dem CRO unterstellt und achtet neben der Einhaltung der Prozesse und Policies auch auf die strikte Funktionstrennung zwischen Markt- und Marktfolgebereichen.

Mit Ende Juni 2011 erfolgte die Neustrukturierung des internen Richtlinienwesens im Risikomanagement. Bestehende Richtlinien wurden bei Bedarf verändert, neue Regelwerke in das bestehende Rahmenwerk der Gruppenvorschriften (Strategie, Policies, Richtlinien und Handbücher) eingearbeitet.

Im zweiten Halbjahr 2011 wurde in der HAA ein Projekt aufgesetzt, das den Transfer von überwiegend nicht performanten Kreditportfolienteilen aus dem SEE-Netzwerk in lokale Abbaueinheiten vorsieht, mit dem Ziel das Risikoprofil der HAA-Kernbanken an den regionalen Industriedurchschnitt heranzuführen.

In 2011 wurden als Folge des zum Jahresanfang beendeten „Review Rushs“ sämtliche Gewerbe- und Wohnimmobiliensicherheiten neu bewertet („Valuation Rush“), um dem Prinzip der Marktwertaktualität vollumfänglich gerecht zu werden. Diese Aufgabe wurde von dem neu aufgebauten, organisatorisch im Zuständigkeitsbereich des Group Operation Officers angesiedelten, aber vom Chief Risk Officer gesteuerten, Immobilienbewertungsbereich CREM (Corporate Real Estate Management) übernommen.

Zur Unterstützung der Retailstrategie und als gleichberechtigter Partner des Marktbereichs Retail wurde in 2011 der Bereich Group Retail Risk Management aufgebaut, welcher direkt an den Group Chief Risk Officer berichtet. Zu den Aufgaben gehören das Retail Portfoliomanagement, die Datenanalyse und das Reporting, die Betrugsprävention, die Collection Strategie sowie die Kreditentscheidung und deren Überprüfung/Qualitätssicherung.

Im Jahr 2011 wurden von der HAA neue Ratingverfahren für die Segmente Corporate, SME, Retail (Verhaltensscoring), Commercial Real Estate Finance, Project Finance und StartUps auf einer zentralen Ratingplattform im Rechenzentrum entwickelt bzw. implementiert. Die Verfahren entsprechen den aufsichtsrechtlich vorgegebenen Standards und über die zentrale Datenhaltung ist eine täglich aktuelle Datenverfügbarkeit gewährleistet.

Die HAA führte in allen Kernländern einen gruppenweiten Monitoring-Prozess (auf Basis des von der Bank installierten Frühwarnsystems = Early Warning System bzw. EWS) ein, um eine einheitliche und laufende Überwachung des Corporate Kreditportfolios zu gewährleisten.

In 2011 wurde von der HAA ein Projekt zur Schätzung von Verlustraten und Konversionsfaktoren initiiert mit dem Ziel LGDs und CCFs basierend auf internen Daten und statistischen Modellen schätzen zu können, um somit eine Verbesserung des Risikomanagements in Bezug auf präzisere Verlustdatenschätzungen zu erreichen und dadurch nachfolgende risikoadjustierte Berechnungen und Prozesse (z.B. Pricing, Risikovorsorgeplanung) zu optimieren.

Im Jahr 2011 wurde der Wertberichtigungsmanagementprozess im Konzern weiter standardisiert. Durch die

Implementierung detaillierter Richtlinien zu den Wertberichtigungsprozessen (Ermittlung, Genehmigung und Reporting) konnte eine konzernweite Vereinheitlichung der diesbezüglichen Prozesse erreicht werden.

Der umfassende und wertschonende Abbau (Wind Down) des existierenden Non-Performing Loan Portfolios, der als nicht strategisch identifizierten Geschäftsbereiche stellt eine wesentliche Voraussetzung für eine erfolgreiche Restrukturierung der HAA dar. Die Abbaustrategie für die Wind Down Financials und Industrials wurde mit dem Ziel eines möglichst hohen Werterhalts definiert.

## 2.2 Risikosteuerung und -überwachung

Die Hypo Alpe Adria steuert und überwacht ihre Risiken geschäftsfeldübergreifend mit dem Ziel, einerseits ihr Risiko-/Ertragsprofil zu optimieren und andererseits die Risikotragfähigkeit jederzeit zu gewährleisten und somit die Gläubiger der Bank zu schützen. Dabei nimmt sie über die Vertretung in den Organen Einfluss auf die Geschäfts- und Risikopolitik ihrer konzernstrategischen Beteiligungen und sonstigen Beteiligungen. Bei konzernstrategischen und sonstigen Beteiligungen werden miteinander kompatible Risikostrategien, -steuerungsprozesse und -verfahren implementiert.

Für die Gesamtsteuerung gelten in der Hypo Alpe Adria dabei als zentrale Grundsätze:

- Für alle Risikoarten bestehen definierte Organisationsstrukturen und Prozesse, an denen sich alle Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten der Beteiligten ausrichten lassen.
- Markt und Marktfolge sowie Handel und Abwicklungs-/Überwachungseinheiten sind zur Vermeidung von Interessenskonflikten regelkonform gemäß den Mindeststandards an das Kreditgeschäft (MsK) und dem Bankwesengesetz (BWG) funktional getrennt.
- Für die Identifikation, Messung, Aggregation, Steuerung und Überwachung der Risikoarten werden im Konzern geeignete miteinander kompatible Verfahren eingesetzt
- In den wesentlichen Risikoarten werden sachgerechte Limite gesetzt und wirksam überwacht. Eine Erweiterung der Limitsystematik im Kreditbereich ist aktuell in Umsetzung.

## 2.3 Kreditrisiko

### 2.3.1 Definition Kreditrisiko (Adressenausfallrisiko)

Kreditrisiken sind ihrem Umfang nach die bedeutendsten Risiken in der Hypo Alpe Adria. Sie resultieren in erster Linie aus dem Kreditgeschäft. Kreditrisiken (bzw. Adressenausfallrisiken) entstehen, wenn aus Geschäften Ansprüche gegen Kreditnehmer, Wertpapier-Emittenten oder Kontrahenten resultieren. Werden von diesen Adressen Verpflichtungen nicht erfüllt, entsteht ein Verlust in Höhe der nicht erhaltenen Leistungen abzüglich verwerteter Sicherheiten und vermindert um eine erzielte Wiedergewinnungsrate aus dem unbesicherten Teil. Diese Definition umfasst Schuldner- und Avalrisiken aus Kreditgeschäften sowie Emittenten-, Wiedereindeckungs- und Erfüllungsrisiken aus Handelsgeschäften.

Die ebenfalls zu den Adressenausfallrisiken zählenden Risikoarten Länderrisiko und Beteiligungsrisiko werden gesondert gemessen, gesteuert und überwacht.

### 2.3.2 Rahmenvorgaben

Die Kreditrisikostrategie setzt konkrete Vorgaben für den organisatorischen Aufbau der Bank im Kreditgeschäft sowie für die Risikosteuerungsverfahren und wird durch weitere Policies sowie spezifische Anweisungen ergänzt.

Kreditentscheidungen erfolgen im Rahmen einer von Vorstand und Aufsichtsrat festgelegten Kompetenzordnung durch Aufsichtsrat, Vorstand, Kreditkomitee sowie durch Kompetenzträger im Markt und den Analyseeinheiten des Risk Office.

Das Kreditkomitee ist eine permanente Einrichtung in der Hypo Alpe Adria und höchster Kreditkompetenzträger unterhalb des Vorstands.

Für alle methodischen Angelegenheiten, die im Zusammenhang mit Kreditrisiken stehen, ist das Group Risk Executive Committee (GREC) zuständig, soweit nicht bei grundlegender Bedeutung eine Entscheidung durch den Vorstand erforderlich ist.

### 2.3.3 Risikomessung

Die Hypo Alpe Adria ermittelt ihre Kreditrisiken mittels eines Value at Risk-Verfahrens mit einem Konfidenzniveau von 99,9%. Die Messung des Kreditrisikos wird in der Regel zunächst auf der Ebene der einzelnen Transaktion / einzelnen Kunden durchgeführt und danach aggregiert, um eine Messung auf Portfolioebene durchführen zu können.

Der zentrale Output der Messkonzepte für das Kreditrisiko ist die Verlustverteilung. Diese beschreibt, in welchem Umfang und mit welcher Wahrscheinlichkeit die Bank Verluste erwarten muss oder kann. In der Regel wird die Verteilung durch eine diskrete Wahrscheinlichkeitsfunktion und / oder eine konstante Dichtefunktion dargestellt. Die Verlustverteilung ist auch die Grundlage der zahlreichen Maßnahmen, die auf Portfolio- oder Sub-Portfolio-Ebene erbracht werden können. Die zentralen Messgrößen des Kreditrisikos sind der Expected Loss (EL) und der unerwartete Verlust (UL).

Zentraler Input-Parameter für die Berechnung der erwarteten und unerwarteten Verluste ist die Ausfallswahrscheinlichkeit (PD) eines Kreditnehmers. Der Ausgangspunkt für die Bestimmung der PD ist die individuelle Analyse und Beurteilung der Bonität jedes Kreditnehmers mittels Ratingverfahren. Das ermittelte Rating wird auf einer 25-stufigen Masterratingskala einer PD zugeordnet.

Im Jahr 2011 wurden von der Hypo Alpe Adria neue Ratingverfahren für die Segmente Corporate, SME, Retail (Verhaltensscoring), Commercial Real Estate Finance, Project Finance und Start-ups auf einer zentralen Ratingplattform im Rechenzentrum entwickelt bzw. implementiert. Die Verfahren entsprechen den aufsichtsrechtlich vorgegebenen Standards, und über die zentrale Datenhaltung ist eine täglich aktuelle Datenverfügbarkeit gewährleistet.

Die eigenentwickelten Ratingverfahren wurden im Zuge der Entwicklung bereits initial validiert und werden im Jahr 2012 in den kontinuierlichen Validierungsprozess eingebunden. Die Validierung umfasste sowohl quantitative als auch qualitative Analysen. Dabei werden die Ratingfaktoren, die Trennschärfe und Kalibrierung des Verfahrens, die Datenqualität und das Design des Modells anhand von statistischen und qualitativen Analysen sowie Anwender-Feedback überprüft.

Um die durchgängige Anwendung der neu entwickelten Ratingtools zu gewährleisten und die Risikoeinschätzung der jeweiligen Portfolios zu aktualisieren, wurde unmittelbar nach Einführung eines neuen Tools ein sogenannter „Rating Rush“ durchgeführt. Ziel des jeweiligen Rating Rush war es, einen Großteil des zu ratenden Portfolios (zumeist mehr als 95 %) in einem straffen Zeitraum (ca. drei Monate) einer neuen Risikoeinschätzung zu unterziehen.

Alle Ratingneuentwicklungen werden bis Juni 2012 abgeschlossen und die Portfolios nahezu vollständig mit

den neuen Verfahren einem Rating unterzogen sein. Für die aktuell noch nicht auf der neuen Plattform umgesetzten Ratingverfahren existieren IRBA-konforme Ratingverfahren der Gesellschaft „RSU Rating Service Unit GmbH & Co. KG“ mit Sitz in München.

Für die Vollständigkeit bzw. Qualität der Ratings ist im risikorelevanten Geschäft die Marktfolge bzw. im nicht risikorelevanten Geschäft der Markt verantwortlich (4-Augen-Prinzip). Group Credit Risk Control überwacht auf Portfolioebene regelmäßig die Qualität der Ratings und informiert darüber monatlich direkt den Vorstand. Auf Gruppen- wie auch auf lokaler Ebene wurde ein standardisiertes Ratingreporting aufgesetzt.

#### 2.3.4 Risikobegrenzung

Die Steuerung des konzernweiten Gesamtobligos eines Einzelkunden bzw. einer Gruppe verbundener Kunden erfolgt in Abhängigkeit des jeweiligen Kundensegments bzw. Geschäftsbereiches.

Im Bereich Banken werden Limite vergeben und durch eine unabhängige Stelle im Risikocontrolling überwacht. Limitüberschreitungen werden unmittelbar an den CRO kommuniziert und im Group Risk Executive Committee berichtet.

In allen anderen Segmenten erfolgt die Limitsteuerung durch eine konzernübergreifend gültige Pouvoir-Ordnung.

Auf Portfolioebene verhindern Länderlimite den Aufbau von Klumpenrisiken. Überschreitungen werden an den Vorstand eskaliert und es sind Maßnahmen durch die Marktbereiche in Abstimmung mit der Marktfolge zu definieren.

Ein weiteres wichtiges Instrument zur Risikobegrenzung in der Hypo Alpe Adria ist die Hereinnahme und Anrechnung banküblicher Sicherheiten. Die Bearbeitung und Bewertung erfolgt anhand der Sicherheitenpolicy, die insbesondere die Verfahren der Bewertung sowie die Bewertungsabschlüsse und -frequenzen der einzelnen Sicherheitenarten festlegt. Im Handelsgeschäft mit Derivaten werden grundsätzlich Rahmenverträge zur Verrechnung gegenseitiger Risiken (Close-Out-Netting) geschlossen. Mit bestimmten Geschäftspartnern bestehen Sicherheitenvereinbarungen, die das Ausfallrisiko mit einzelnen Handelspartnern auf einen vereinbarten Höchstbetrag begrenzen und im Überschreitungsfall zum Einfordern zusätzlicher Sicherheiten berechtigen.

Die Verfahren zur Hereinnahme von Sicherheiten (For-

merfordernisse, Voraussetzungen) sind in den internen Bearbeitungsrichtlinien für jede einzelne Sicherheitenart geregelt.

### 2.3.5 Risikosteuerung und -überwachung

Alle Engagements werden laufend hinsichtlich ihrer wirtschaftlichen Verhältnisse und Sicherheiten sowie hinsichtlich der Einhaltung von Limiten, vertraglichen Verpflichtungen und externen und internen Auflagen im Rahmen eines entsprechenden Reportings konzernweit überwacht.

Grundsätzliches Ziel aller Aktivitäten ist, durch die frühzeitige Einleitung geeigneter Maßnahmen im Rahmen eines Monitoring Prozesses potenzielle Ausfälle für die Hypo Alpe Adria zu minimieren bzw. ganz zu vermeiden und einen Geschäftspartner möglichst wieder in die Marktverantwortung zurückzuführen. Der Erfolg der ergriffenen Maßnahmen wird in regelmäßigen Abständen überprüft.

Der Bereich Group Credit Risk Control überwacht die Limiteinhaltung, die Portfoliostruktur sowie die Risikotragfähigkeit. Er berichtet regelmäßig in Form von Risikoreports, in die die konzernstrategischen Beteiligungen einbezogen sind, an den Vorstand und den Aufsichtsrat.

## 2.4 Beteiligungsrisiko

### 2.4.1 Definition Beteiligungsrisiko

Neben Adressenausfallrisiken aus dem Kreditgeschäft können Risiken aus Beteiligungen entstehen (Anteilseignerrisiken). Dies sind potenzielle Verluste aus bereitgestelltem Eigenkapital, aus Haftungsrisiken (z.B. Patronatserklärungen) oder aus Ergebnisabführungsverträgen (Verlustübernahmen).

### 2.4.2 Rahmenvorgaben

In den Jahren vor 2009 ging die Hypo Alpe Adria (oder eine Tochtergesellschaft) zur Erreichung ihrer Unternehmensziele Beteiligungen ein, die schwerpunktmäßig entweder ihr Geschäftsspektrum erweiterten, Dienstleistungen für die Bank erbrachten oder als reine Finanzbeteiligungen fungierten. Das Berichtsjahr 2011 war durch die fortgeführte Restrukturierung in der Hypo Alpe Adria von Portfolioberichtigungen gezeichnet, die in Einzelfällen zu Abgängen geführt haben.

Der Umgang mit Beteiligungsrisiken ist in der „Group

Partizipation Policy“ geregelt. Die Policy regelt insbesondere die Unterscheidung in strategische und nicht strategische/kreditnahe-/kreditsubstituierende Beteiligungen. Das Ziel besteht außerdem darin, den Aufbau eines einheitlichen Prozesses für Beteiligungen in der Hypo Alpe Adria bzw. deren gruppenweiten strategischen und nicht-strategischen Beteiligungen zu gewährleisten sowie den Beteiligungsprozess, das Controlling und Reporting näher zu beschreiben.

Die Hypo Alpe Adria nimmt dabei über die Vertretung in den Eigentümer- oder Aufsichtsgremien Einfluss auf die Geschäfts- und Risikopolitik eines Beteiligungsunternehmens.

Daneben unterliegen alle Beteiligungen einer laufenden Ergebnis- und Risikoüberwachung.

### 2.4.3 Risikomessung

Die Messung des Beteiligungsrisikos erfolgt in der Hypo Alpe Adria für den ICAAP nach dem Standardansatz (praktische Umsetzung:  $ICAAP = \text{Buchwert} * \text{Risikogewicht nach SolvaV (immer 100 \%)} * \text{gesetzliche Eigenkapitalunterlegung 8 \%}$ ).

### 2.4.4 Risikobegrenzung

Die Hypo Alpe Adria verfügt mit dem Bereich Group Credit Risk Control über eine eigenständige, zentrale Einheit mit Richtlinienkompetenz für alle Methoden und Prozesse des Beteiligungsrisikocontrollings. Die operative Umsetzung der Risikosteuerungsinstrumente liegt in der Verantwortung der zuständigen Geschäftseinheiten.

Konzernstrategische Beteiligungen sind in den jährlichen Strategie- und Planungsprozess der Hypo Alpe Adria integriert. Über die Vertretung in den Eigentümer- oder Aufsichtsgremien nimmt sie Einfluss auf die Geschäfts- und Risikopolitik.

Sofern sie sowohl als Eigen- als auch als Fremdkapitalgeber auftritt, prüft sie zusätzliche Risiken, die insbesondere aus dem Status als Fremdkapitalgeber resultieren.

### 2.4.5 Risikosteuerung und -überwachung

Seitens Participation Management erfolgt ein kontinuierliches Monitoring hinsichtlich möglicher Risiken bei Beteiligungen. Ein wesentlicher Risikoaspekt in diesem Zusammenhang sind notwendige Kapitalmaßnahmen bei Tochterunternehmen. Hier ist es notwendig eine adäquate Bevorsorgung für zukünftig notwendige Eigenkapitalzu-



fürungen in der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG vorzusehen. In diesem Zusammenhang wird auch das Risiko betreffend Abschreibungen auf den Beteiligungsbuchwert durch einen Unternehmensbewertungsprozess quantifiziert, wobei der basierend auf den Planungsdaten der Beteiligungen eruierte Unternehmenswert mit dem Beteiligungsansatz verglichen wird, und so ein allfälliger Abwertungsbedarf ermittelt wird.

## 2.5 Länderrisiko

### 2.5.1 Definition Länderrisiko

Länderrisiko ist das Risiko, dass im jeweils betroffenen Land ein Geschäftspartner oder das Land selbst seinen Verpflichtungen aufgrund hoheitlicher Maßnahmen oder volkswirtschaftlicher/politischer Probleme nicht oder nicht fristgerecht nachkommt.

Länderrisiko entsteht beispielsweise aufgrund einer möglichen Verschlechterung der volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen, eines politischen oder sozialen Umsturzes, der Verstaatlichung oder Enteignung von Vermögen, der Nichtanerkennung von grenzüberschreitenden Verbindlichkeiten von staatlicher Seite, von Devisenkontrollmaßnahmen, Zahlungs- oder Lieferverboten, Moratorium, Embargo, Krieg, Revolution oder Putsch im jeweils betroffenen Land.

### 2.5.2 Rahmenvorgaben

Im Zuge ihrer Geschäftstätigkeit und langfristigen Strategieausrichtung geht die Hypo Alpe Adria daher bewusst Länderrisiken in begrenzter Höhe ein.

### 2.5.3 Risikomessung

Das Länderrisiko wird nach dem länderrisikorelevanten Exposure je Land gemessen und richtet sich nach dem jeweiligen Länderrating und dem länderspezifischen LGD.

Dabei setzt sich das länderrisikorelevante Bruttoexposure aus allen Nicht-EWU-Cross-Border-Geschäften zusammen, bei denen ein Währungsunterschied (Anm.: Currency-Mismatch) zwischen der Währung des Schuldnerlandes und der Währung des Kontos (Währung, mit der das Geschäft abgewickelt wurde) existiert.

Die im Rahmen des Länderrisikos verwendeten externen Länderratings sowie die länderspezifischen Ausfallwahrscheinlichkeiten (PD) und Verlustquoten (LGD) werden von anerkannten Ratingagenturen zur Verfügung gestellt.

Für die Quantifizierung des Länderrisikos wird die IRB-Formel für Unternehmen, Banken und Staaten gemäß der österreichischen Solvabilitätsverordnung herangezogen. Das dadurch errechnete Länderrisiko wird mit ökonomischen Eigenkapital unterlegt.

### 2.5.4 Risikobegrenzung

Eine Begrenzung von Länderrisiken erfolgt über Limite, die auf Basis des Ratings und einer risikoorientierten Gruppierung der Länder errechnet werden. Alle Länder sind limitiert, wobei die entsprechenden Limite in das Management Board eingebracht und beschlossen werden.

Der Begrenzung unterliegen grenzüberschreitende Transaktionen des Konzerns (Cross Boarder), wobei Direktfinanzierungen (Refinanzierung, Kapital) der Töchter einer separaten, direkt vom Vorstand ausgehenden Steuerung unterliegen.

### 2.5.5 Risikosteuerung und -überwachung

Das zentrale Group Credit Risk Control überwacht monatlich die Einhaltung der jeweiligen Länderlimite und berichtet Überschreitungen im Rahmen des regelmäßigen Länderlimitausnutzungsreportings direkt an den Vorstand. Bei Bedarf werden zusätzlich adhoc- Reports (z.B. GIIPS) erstellt.

## 2.6 Marktpreisrisiko einschließlich Zinsänderungsrisiko

### 2.6.1 Definition Marktpreisrisiko

Marktrisiken umfassen potenzielle Verluste aufgrund der Veränderung von Marktpreisen. Die Hypo Alpe Adria gliedert Marktpreisrisiken nach den Risikofaktoren in Zinsänderungs-, Credit-Spread-, Währungs-, Volatilitäts- und Aktienkursrisiken sowie Risiken aus Alternative Investments. In der Hypo Alpe Adria wird besonderer Wert auf die Identifikation, Bewertung, Analyse und das Management des Marktrisikos gelegt, das für alle Marktrisiken auf Gruppenebene dem organisatorischen Bereich Group Market Risk Control obliegt.

Marktpreisrisiken können aus Wertpapieren (und wertpapierähnlichen Produkten), Geld- und Devisenprodukten, Derivaten, Währungs- und Ergebnissicherungen, eigenkapitalähnlichen Mitteln oder aus dem Aktiv-Passiv-Management resultieren.

Neben Marktrisiken können auch Marktliquiditätsrisiken entstehen, wenn die Bank aufgrund geringer Marktnachfrage Handelspositionen bei Liquiditätsengpässen (oder risikobezogenen Glattstellungsbedürfnissen) nicht kurzfristig veräußern kann. Bei bestehenden Positionen werden diese im Rahmen der Risikolimitierungen für Marktrisiken berücksichtigt.

Das Marktrisiko wird durch die vom Vorstand der Hypo Alpe Adria genehmigten Marktrisikolimiten, bestehend aus VaR-, Profit und Loss- und teilweise Volumenlimiten, begrenzt.

Im Rahmen des Risikomanagements wird der Vorstand von der Marktrisikoposition, der Limit-Ausnutzung und der ökonomischen Gewinn- und Verlustsituation verständigt. In Bezug auf die Hypo Alpe Adria erfolgt diese Information auf täglicher Basis.

### 2.6.2 Rahmenvorgaben

Die Bank erarbeitet ihre Marktrisikostrategie auf Basis von Strategiegesprächen seitens der verantwortlichen Treasury-Einheiten. Beschlüsse über die kombinierte Geschäfts- und Risikostrategie auf Gruppenebene werden ausschließlich im Group Asset Liability Committee (Group ALCO) gefasst.

### 2.6.3 Risikomessung

Die Hypo Alpe Adria ermittelt ihre Marktrisiken im Rahmen der täglichen Überwachung mit Value at Risk-Verfahren auf Basis einer eintägigen Haltedauer mit einem Konfidenzniveau von 99,9%. Dazu wird im Wesentlichen die Monte Carlo Simulation mit einer exponentiell gewichteten Historie von 250 Tagen verwendet. Zur Ermittlung des Risikokapitalbedarfs für die Risikotragfähigkeitsrechnung werden im Marktrisiko die Werte auf das einheitliche Konfidenzniveau von 99,9% unter grundsätzlicher Annahme einer Liquidation über einen pro Risikofaktor spezifischen Zeitraum skaliert.

Die Modelle berechnen potenzielle Verluste unter Berücksichtigung von historischen Marktschwankungen (Volatilitäten) und Marktzusammenhängen (Korrelationen). Im Berichtsjahr wurde die Berechnung spezifischer Zinsrisiken weiter verfeinert, dies auch vor dem Hintergrund der gestiegenen Bedeutung von Zinsrisiken in der aktuellen Marktsituation.

Die Zuverlässigkeit der Marktrisikomessverfahren wird regelmäßig hinsichtlich Güte bzw. Qualität der einzelnen Risikoverfahren überprüft. Im Rahmen des Backtestings wird die Risikoprognose mit dem Ergebnis (Gewinn bzw. Verlust) verglichen – hierbei werden hypothetisch erzielte Gewinne und Verluste von zwei aufeinanderfolgenden Handelstagen von einem konstant bleibenden Portfolio dem VaR des ersten Tages gegenübergestellt. Gemäß Baseler Ampel-Ansatz ist die Prognosegüte des Risikomodells angemessen.

Während der für Überwachungsanforderungen ermittelte VaR der Prognose potenzieller Verluste unter normalen Marktbedingungen dient, erfolgen auch zukunftsorientierte Analysen unter Extremannahmen. Die Marktpositionen werden dabei im Rahmen sogenannter „Stresstests“ außergewöhnlichen Marktpreisänderungen, Krisensituationen und Worst Case Szenarien ausgesetzt und anhand der simulierten Ergebnisse auf gefährdende Risikopotenziale analysiert. Die Stressszenarien werden auf ihre Angemessenheit überwacht und werden bei Bedarf angepasst.

Für regulatorische Zwecke verwendet die Hypo Alpe Adria derzeit die Standardmethoden der Österreichischen Nationalbank (OeNB) und keine eigenen internen Risikomodelle.

Das Zinsänderungsrisiko im Anlagebuch wird, wie alle Marktrisiken in der Hypo Alpe Adria, als barwertiges Risiko ermittelt. Das Zinsänderungsrisiko im Anlagebuch ist im Wesentlichen in die laufende Risikoüberwachung nach Value at Risk im Marktrisiko-Controlling integriert.

Die vertraglichen Kündigungsrechte werden dabei als Option modelliert und fließen in die Risikoberechnung mit ein. Alle stochastischen Positionen werden entsprechend den internen Modellierungen berücksichtigt.

Die Methodenvorgaben für die Until Further Notice (UFN) Produkt Modellierungen basieren auf einem Elastizitätskonzept.

Für das Zinsänderungsrisiko im Anlagebuch wird nach der Basel II Vorgabe ein 200 Basispunkte-Zinsschock-Szenario gerechnet. Die ermittelten Barwertveränderungen im Verhältnis zum regulatorischen Eigenkapital liegen deutlich unter dem sogenannten „Outlier-Kriterium“. Zusätzlich werden durch die Berechnung von Standard-, Forward-, historischen und Extremszenarien eine Vielzahl von möglichen, auftretenden Marktschwankungen berechnet und dargestellt.

#### 2.6.4 Risikobegrenzung

Gemäß der aktuell gültigen Risikostrategie für die Gruppe wurde ein Limit für das Marktrisiko von zehn Prozent des Risikokapitals festgelegt. Dieses festgelegte Risikokapital stellt den maximalen Verlust für die Übernahme von Marktrisiken dar.

Die Allokation des Marktrisikokapitals erfolgt seitens Group Market Risk Control unter Abzug einer Marktrisiko-Limitreserve über die Festlegung von Risikofaktorlimiten auf die einzelnen Marktrisikofaktoren (Zinsrisiko, Währungsrisiko, Aktienrisiko, Credit Spread Risiko, Volatilitätsrisiko und Alternative Investments Risiko). Ferner werden die Risikofaktorlimite nach definierten Teilportfolien differenziert.

In der Limitierung definierte Risiko und Verlust Warnschwellen zeigen bereits frühzeitig negative Entwicklungen im Limitsystem auf.

#### 2.6.5 Risikosteuerung und -überwachung

Alle Marktrisiken werden von der handelsunabhängigen Einheit Group Market Risk Control zentral überwacht. Neben den aufsichtsrechtlichen Anforderungen stellt diese Einheit auch die Risikotransparenz und das regelmäßige Reporting an den zuständigen Vorstand sicher.

Im täglichen Reporting an den Konzernvorstand werden die Value at Risk- und Performance -Zahlen für das Handelsbuch auf täglicher Basis, Bankbuch Investments und Market Risk Steering Zahlen auf wöchentlicher Basis aktualisiert. Des Weiteren gibt es ein tägliches Reporting an den Vorstand (tägliches Marktrisikobericht der Einzelinstitute sowie die Aktienübersicht der Hypo Alpe Adria), bei welchem die Risiko- und Performance -Kennzahlen der Konzerntöchterbanken kommuniziert werden. Hierbei wird der Value at Risk auf Einheitenebene den festgelegten Limiten gegenübergestellt. Bei Limitüberschreitungen sind Eskalationsprozesse bis auf Vorstandsebene definiert.

Die Töchter der Hypo Alpe Adria ermitteln das Risiko nach den Vorgaben der Hypo Alpe Adria für die jeweiligen Portfolien. Die Ergebnisse werden dem Konzernvorstand im laufenden Reporting der Hypo Alpe Adria dargestellt.

Zusätzlich erhält der Gesamtvorstand jeden Monat einen eigenen Bericht über die aktuelle Marktrisikolage der Hypo Alpe Adria sowie über Backtesting- und Stresstestergebnisse mit Hinweisen auf mögliche besondere Entwicklungen im Rahmen des Marktrisikoreports.

Die Steuerung des Zinsrisikos erfolgt auf institutionalisierter Basis unter Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen der Zinsrisikostatistik. Das Asset Liability Committee, das aus dem Konzernvorstand sowie führenden Mitarbeitern der Bereiche Treasury, Risikomanagement, Financial Controlling und Accounting zusammengesetzt ist, analysiert und entscheidet im Rahmen von regelmäßigen Sitzungen über Maßnahmen zur Bilanzstruktur- und Liquiditätssteuerung. Neben der Gruppensteuerung erfolgt zusätzlich eine Überwachung und Steuerung sämtlicher Töchter bzw. Tochterportfolien.

### 2.6.6 Zinsänderungsrisiko

Die nachfolgende Grafik stellt den Verlauf des ökonomischen Zinsänderungsrisikos (inklusive dem Zinsrisiko des Handelsbuches) der Hypo Alpe Adria für das Jahr 2011 dar. Die Zinsbindungsbilanz der Hypo Alpe Adria enthält alle zinsrelevanten On- und Off Bilanzpositionen mit ihrem nächsten Zinsfeststellungsdatum bzw. ihrer replizierten Zinssensitivität. Die stochastischen Cash Flows werden mit einheitlichen Group-Standards und bei landesspezifischen Geschäften mit lokalen Modellierungen dargestellt. Alle Zinsbindungsbilanzen der lokalen Banken und lokalen Leasinggesellschaften werden auf Gruppenebene konsolidiert und zur Gruppenzinsbindungsbilanz zusammengefasst. Als Berechnungsbasis für das Zinsrisiko und damit für die limitierten Risiken werden alle zinstragenden Bilanzpositionen herangezogen. Alle nicht zinstragenden Positionen werden in der Berechnung nicht berücksichtigt, sondern in anderen Risikofaktoren wie etwa dem Beteiligungsrisiko behandelt.

Die Methodik der regulatorischen Zinsrisikoberechnung orientiert sich an den Vorgaben der Österreichischen Nationalbank (OeNB) für die Berechnung der Zinsrisikostatistik. Auf der Basis der Gruppenzinsbindungsbilanz werden zuerst die Zinsrisiken pro definierter Währung ermittelt und in einem zweiten Schritt das Risk Equity Ratio in Prozent der Eigenmittel berechnet.

Das aufsichtsrechtliche Limit von 20 % und das interne Limit von 15 % war zu keinem Zeitpunkt des Jahres auch nur annähernd in Gefahr, erreicht bzw. überschritten zu werden.

Zur Steuerung der Zinsbindungsbilanz werden hauptsächlich Derivate eingesetzt, welche sowohl mit Aktiv- als auch mit Passivpositionen eine Sicherungsbeziehung in Form von effektiven Micro Hedges bzw. Portfolio Hedges bilden und dadurch das Zinsrisiko verringern.

#### Entwicklung des Zinsrisikos der Hypo Alpe Adria im Jahr 2011:

Interest Rate Risk (Trading Book + Banking Book) - VAR (99 %, 1 day)  
EUR '000

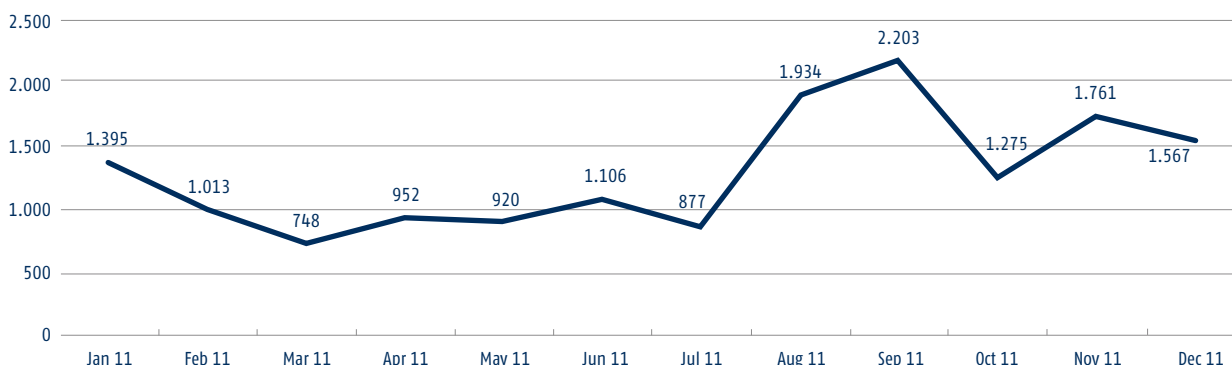


Tabelle 1: Entwicklung des Zinsrisikos-2011

### Zinsrisiko Kapitalquote (exklusive not interest bearing positions – kurz: ex NIB) in Prozent im Jahr 2011:

#### Zinsrisiko Kapitalquote-2011 in TEUR

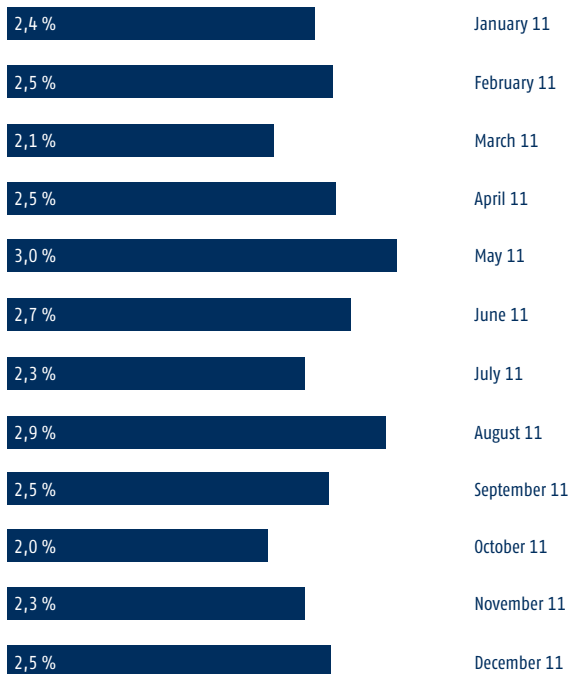


Tabelle 2: Zinsrisiko Kapitalquote-2011

Der Anteil des Zinsrisikos – in Form des standardisierten 200 BP-Zinsanstiegs an den direkt betroffenen zinstragenden Positionen (ex NIB) – am Eigenkapital darf aufsichtsrechtlich bis zu 20 % betragen. Intern wurde ein Limit von maximal 15 % gesetzt, welches aber auf Grund der guten Ausbalancierung der Zinsbindungsbilanzen nur geringfügig ausgenützt wird. Nicht zinstragenden Positionen (not interest bearing positions – kurz: NIB) wird also in den Zinsbindungsbilanzen keine Zins-Fiktion unterstellt – dies ist konform mit modernen internationalen Standards bzw. Richtlinien wie den deutschen Mindestanforderungen an das Risk Management (MaRisk).

### 2.6.7 Offene Devisenposition

Die Datenbasis für die Ermittlung des Value-at-Risk (VaR) für die offenen Devisenpositionen auf Konzernebene der Hypo Alpe Adria beruht auf den Zahlen der OeNB Meldung und beinhaltet die operative Geschäftstätigkeit. Die Offenen Devisenpositionen decken somit das gesamte FX – Risiko der Hypo Alpe Adria ab. Hauptrisikotreiber in den offenen Devisenpositionen der Hypo Alpe Adria sind die Währungen HRK und USD. Der Value-at-Risk für dieses FX-Risiko beträgt per 31.12.2011 mit einem Konfidenzintervall von 99 % ca. EUR 1,4 Mio. pro Tag.

#### Entwicklung des VaR für die offenen Devisenpositionen der Hypo Alpe Adria im Jahr 2011:

##### Change in VAR – open foreign currency positions

EUR '000

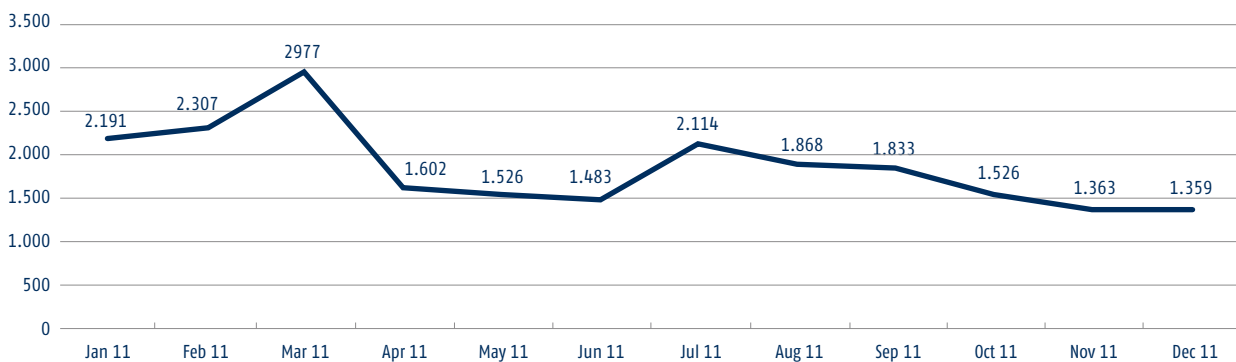


Tabelle 3: Entwicklung des VaR für die offenen Devisenpositionen – 2011

Neben dem FX Risiko aus der operativen Geschäftstätigkeit ergibt sich in der Hypo Alpe Adria eine zusätzliche offene Devisenposition aus der bilanziellen Konsolidierung der strategischen Beteiligung der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG an der Hypo Alpe-Adria-Bank A.D. Beograd und Hypo Alpe-Adria-Bank d.d Zagreb. Per 31.12.2011 beträgt der Value-at-Risk (99 %, 1 Tag) dieses strategischen FX-Risikos ca. EUR 3,43 Mio.

### Entwicklung des VaR für die offenen Devisenpositionen aus strategischen Beteiligungen im Jahr 2011:

#### Change in Strategic FX Risk

EUR '000

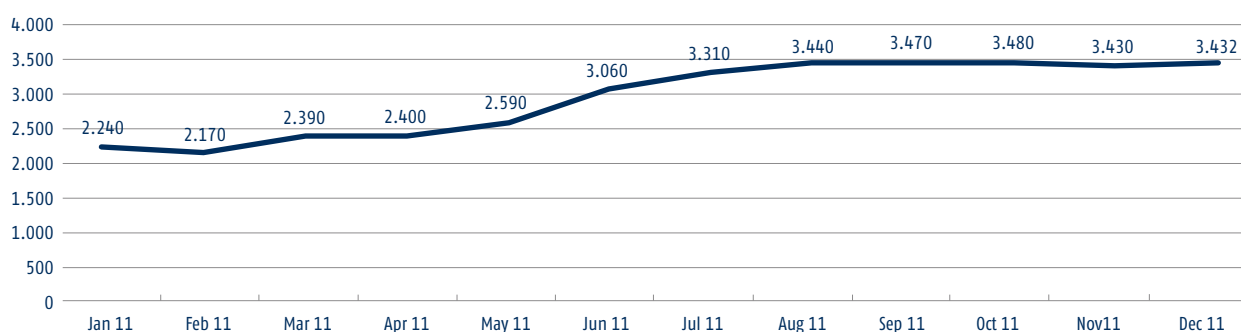


Tabelle 4: Entwicklung des VaR für die offenen Devisenpositionen aus strat. Beteiligungen - 2011

### 2.6.8 Aktienrisiko

Die im Konzern gehaltenen Aktientitel sind anfällig für Marktpreisrisiken, die sich aus der Unsicherheit künftiger Wertentwicklungen dieser Wertpapiere ergeben. Den größten Anteil am Risiko haben das Aktienportfolio im Bankbuch Investments der Hypo Alpe-Adria-Bank Slowenien, der Hypo Alpe Adria Bank International und der Hypo Alpe Adria Bank Österreich. Der VaR für das Aktienrisiko in der Hypo Alpe Adria beträgt per 31.12.2011 EUR 1,60 Mio. mit

einer Haltedauer von einem Tag und einem Konfidenzlevel von 99 %. Ein weiterer Aufbau von Aktienpositionen aus Investment-Gesichtspunkten ist in der Hypo Alpe Adria gemäß Risikostrategie nicht vorgesehen.

Hauptrisikotreiber des Aktienrisikos der Hypo Alpe Adria sind Positionen, die aus der Sicherheitenverwertung von Kreditrisikogeschäften stammen, und deren Verwertung auf Grund von Illiquidität und auf Grund von Bestimmungen bzw. Vereinbarungen aktuell nicht möglich ist.

### Entwicklung des VaR für das Aktienrisiko der Hypo Alpe Adria im Jahr 2011:

#### Change in Equity Risk

EUR '000

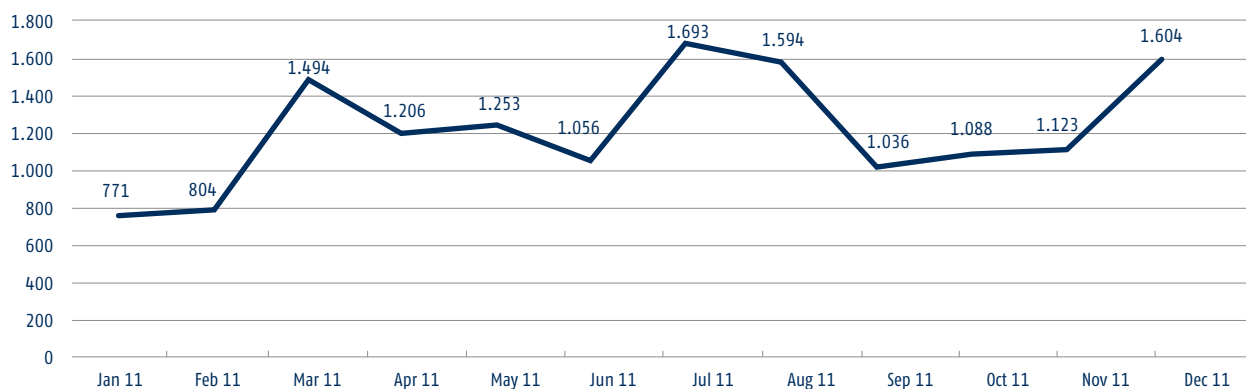


Tabelle 5: Entwicklung des VaR für das Aktienrisiko - 2011

### 2.6.9 Alternative Investment Risiko

Das Alternative Investment Risiko innerhalb der Hypo Alpe Adria liegt per Jahresultimo 2011 mit einem 1-Tages-VaR und 99 % Konfidenzniveau bei EUR 0,18 Mio. Gemäß derzeit gültiger Risikostrategie stellt das Alternative Investments Buch ein Abbauportfolio dar – daher sind für sämtliche Investments im Alternative Investments Buch der Hypo Alpe Adria bereits Verkaufsaufträge gelegt.

#### Entwicklung des VaR für das Alternative Investments Risiko der Hypo Alpe Adria im Jahr 2011:

Change in VAR-Alternative Investments  
in EUR '000

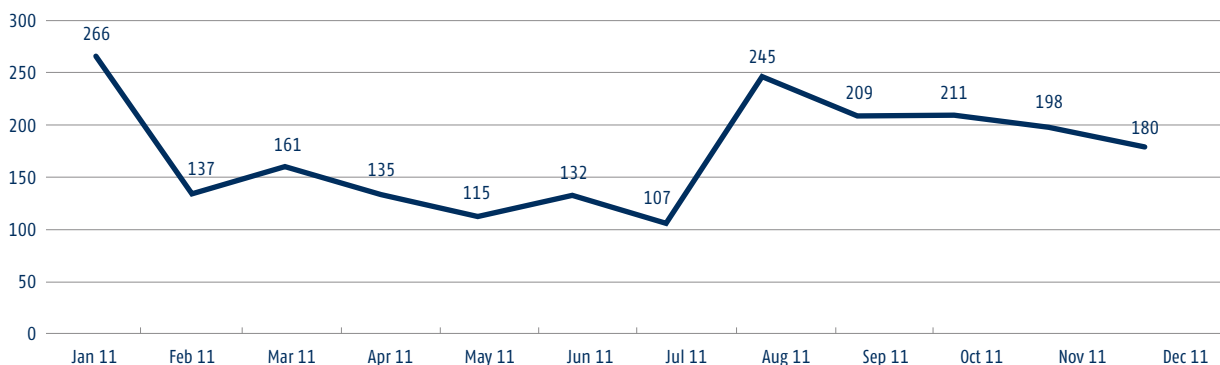


Tabelle 6: Entwicklung des VaR für das Alternative Investments Risiko - 2011

### 2.6.10 Credit Spread Risiko

Das liquide Credit Spread Risiko innerhalb der Hypo Alpe Adria beträgt per Jahresultimo 2011 mit einem 1-Tages-VaR und 99 % Konfidenzniveau bei EUR 13,89 Mio. – das illiquide Credit Spread Risiko beträgt per Jahresultimo 2011 EUR 1,85 Mio. Den Hauptrisikotreiber im Marktrisiko in der Hypo Alpe Adria stellt das Credit Spread Risiko dar. Hierbei sind als die größten Einflussfaktoren die Liquiditätsreservehaltung in Form von Wertpapieren in der Hypo Alpe Adria Bank International und der Hypo Alpe Adria Bank Österreich zu nennen. Dadurch besteht ein sehr eingeschränkter Handlungsspielraum zum Risikoabbau aus diesen Positionen.



### Entwicklung des VaR für das Credit Spread Risiko der Hypo Alpe Adria im Jahr 2011:

#### Change in Credit Spread Risk - liquid

EUR '000

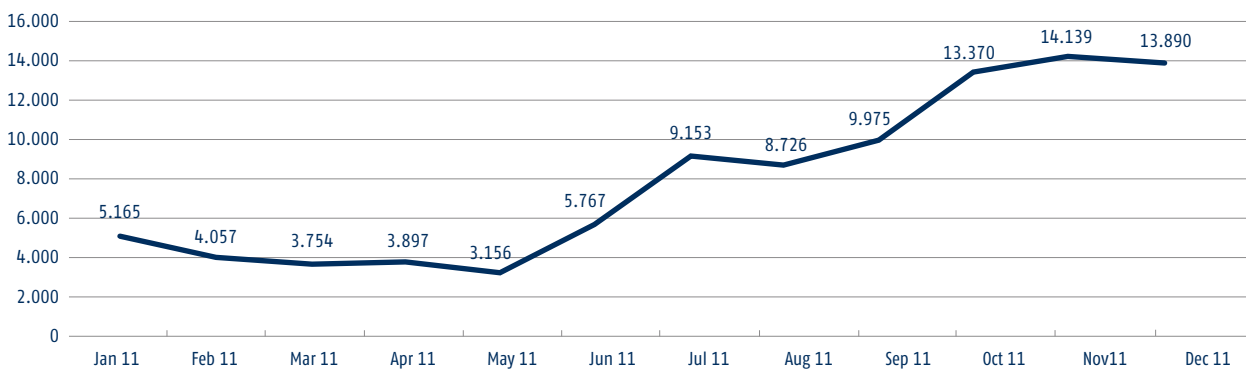


Tabelle 7: Entwicklung des VaR für das Credit Spread Risiko liquid – 2011

### Entwicklung des VaR für das Credit Spread Risiko der Hypo Alpe Adria im Jahr 2011:

#### Change in Credit Spread Risk - illiquid

EUR '000

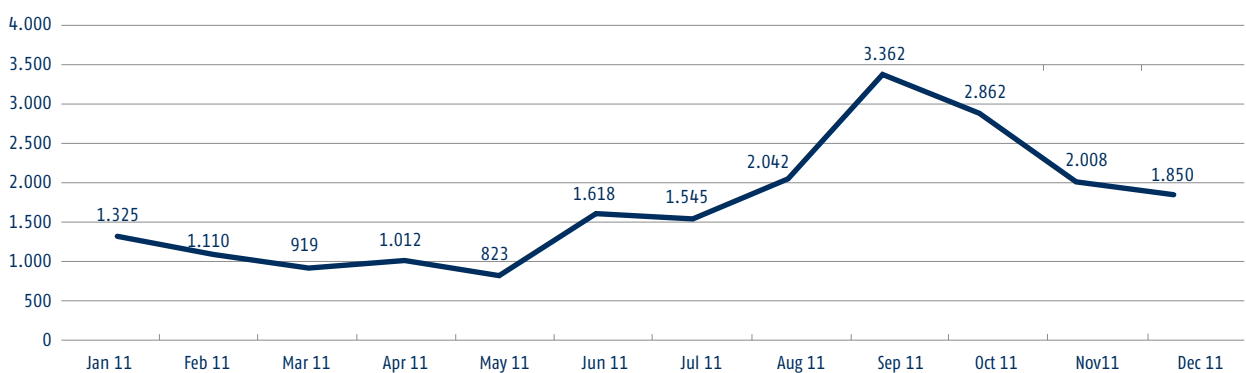


Tabelle 8: Entwicklung des VaR für das Credit Spread Risiko illiquid – 2011

### 2.6.11 Volatilitätsrisiko

Das Volatilitätsrisiko in der Hypo Alpe Adria liegt per Jahresultimo 2011 mit einem 1-Tages-VaR und 99 % Konfidenzniveau bei EUR 0,01 Mio. Das Volatilitätsrisiko der Hypo Alpe Adria ist als das Risiko von Barwertveränderungen von im Treasury befindlichen offenen Optionspositionen durch die Veränderung der impliziten Volatilität definiert.

#### Entwicklung des VaR für das Volatilitätsrisiko der Hypo Alpe Adria im Jahr 2011:

##### Change in Volatility Risk

EUR '000

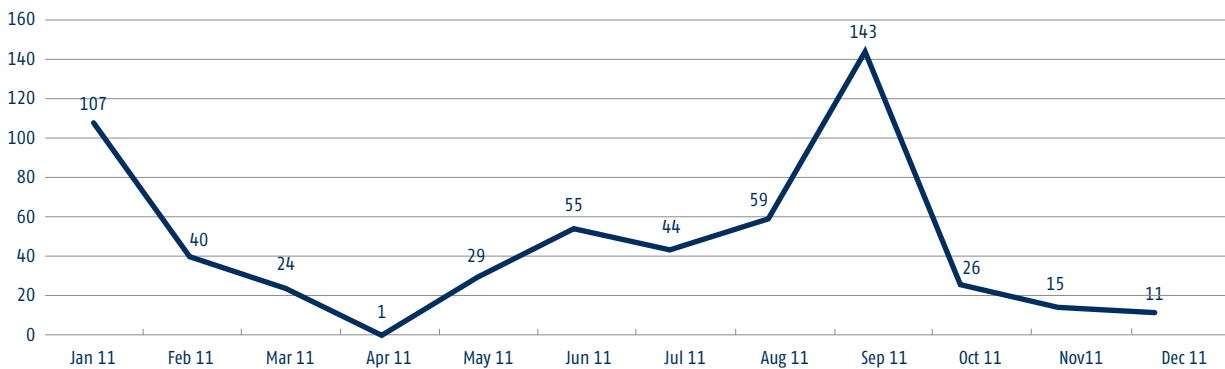


Tabelle 9: Entwicklung des VaR für das Volatilitätsrisiko – 2011

## 2.7 Operationelles Risiko

### 2.7.1 Definition des operationellen Risikos

Die Hypo Alpe Adria definiert das operationelle Risiko (OpRisk) als das Risiko von Verlusten infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Prozessen, Systemen, Menschen oder externen Faktoren. Diese Definition schließt rechtliche Risiken und Reputationsrisiken ein, aber nicht strategische Risiken.

### 2.7.2 Implementierung

Das Ziel des Operational Risk Management in der Hypo Alpe Adria ist die Verwendung eines „proaktiven Ansatzes“ (Risikomanagement) anstelle eines „reaktiven Ansatzes“ (Verwaltung von Verlusten). Tochtergesellschaften, die unter die Konsolidierung fallen, müssen Operational Risk auf der Grundlage des Basel II Standardansatz („STA“) innerhalb der Projektvereinbarungen umsetzen. Operationelle Risiken werden identifiziert und bewertet, sodass geeignete Maßnahmen zur Vermeidung, Verminderung, der Übertragung oder der Übernahme von Risiken, einschließlich der Prioritäten für die Umsetzung von Sicherheits- und Schutzmaßnahmen, definiert werden können.

### 2.7.3 Umfang der Implementierung

Es sind alle Tochter-Bankinstitute und Leasing-Tochtergesellschaften sowie in den Konsolidierungskreis einbezogene sonstige Tochtergesellschaften umfassend im Operational Risk Management berücksichtigt.

Nicht in den Konsolidierungskreis einbezogene Tochtergesellschaften sind verpflichtet, den Implementierungsumfang mit der Gruppe getrennt zu vereinbaren.

### 2.7.4 Verantwortlichkeiten

Die OpRisk-Verantwortung von Sub-Organisationen von Tochtergesellschaften fällt in den Verantwortungsbereich der betreffenden Tochtergesellschaft.

Um Synergieeffekte zu erzielen ist mit Group Legal Services vereinbart worden, dass mittels einer Operational Risk Management-Software auch Rechtsfälle erfasst werden, und zwar auch jene, die nicht mit OpRisk in Verbindung zu bringen sind. Der Vorteil dieses Ansatzes ist es, eine gemeinsame Plattform für den Austausch von Informationen zwischen den Bereichen zur Verfügung zu haben.

### 2.7.5 Instrumentarien und Methoden

Die Strategie für das operationelle Risiko wird durch verschiedene Instrumente und Methoden unterstützt. Im Prinzip werden diese Methoden zur Identifizierung und Bewertung von Risiken verwendet. Auf Basis der Ergebnisse sind Schadensbegrenzungsmaßnahmen zu planen.

Die Operational Risk Management Software ist die Plattform für die Umsetzung der entsprechenden Instrumente in der Hypo Alpe Adria.

Folgende Methoden zur Unterstützung der Strategie werden verwendet:

- Verlustdatenbank für eine systematische Erfassung von operationellen Risiken in der gesamten Organisation;
- Qualitative Instrumente wie Szenarioanalysen und Risikoinventuren für die Ermittlung und Bewertung von Risiken innerhalb von Geschäftsprozessen;
- Regelmäßige Reports als ein Instrument für die Kommunikation von wesentlichen operationellen Risiken an den Vorstand.

### 2.7.6 Schwellenwerte für die Verlustdatenerfassung

Der aktuelle Schwellenwert für die Berichterstattung von Verlusten in der Hypo Alpe Adria ist mit EUR 5.000 angesetzt. Alle Verluste werden seit dem 1.1.2006 erhoben.

### 2.7.7 Rückblick auf das OpRisk Jahr 2011

Die Schwerpunkte im OpRisk lagen im Jahr 2011 zum einen auf der Verbesserung der Datenqualität in der OpRisk-Datenbank. Dies geschah durch regelmäßige Abstimmungen und Qualität-Feedbacks an die Töchterinstitute, sowie der Etablierung periodischer Datenqualitätsprüfroutinen, dessen Ergebnisse durch die jeweiligen Tochtergesellschaften zu bearbeiten sind. Ein weiterer Schwerpunkt lag in der Ausbildung der lokalen Operational Risk Officer. In diesem Zusammenhang wurde als Ausbildungsmaßnahme ein Fachseminar organisiert, in welchem die umfangreiche Theorie des operationellen Risikomanagements behandelt wurde aber auch der Fokus auf die praktische Umsetzung (in Form von Fallstudien und Gruppenarbeiten) gelegt wurde. Des Weiteren wurde der Informationsfluss an das Management intensiviert und in diesem Zusammenhang auch verstärkt das Augenmerk auf Maßnahmendefinitionen und Vermeidungsstrategien betreffend größeren Schäden gelegt.

## 3 Kreditinstitutsbezogene Informationen gem. § 3 OffV

Die Hypo Alpe-Adria-Bank International AG ist ein in Österreich zugelassenes Kreditinstitut mit Sitz in Klagenfurt am Wörthersee. Hierbei ist die Hypo Alpe-Adria-Bank International AG aufsichtsrechtlich ein Mutterkreditinstitut mit Sitz im Inland, das den Offenlegungsverpflichtungen auf Grundlage seiner konsolidierten Finanzlage gemäß § 26a Abs. 1 BWG nachzukommen hat.

### 3.1 Konsolidierungsmatrix

In Anlage 1: Konsolidierungsmatrix werden die in den IFRS-Konzernabschluss (Vollkonsolidierung oder Bewertung „at equity“) einbezogenen Unternehmen sowie ihre aufsichtsrechtliche Behandlung aufgezeigt. Eine Vielzahl weiterer kleinerer, nachgeordneter Unternehmen, die aufgrund untergeordneter Bedeutung nicht konsolidiert werden, sind in der Tabelle nicht explizit ausgewiesen. Die vollständigen Angaben zum Anteilsbesitz gem. § 265 Abs. 2 UGB werden in der Anteilsliste im Firmenbuch veröffentlicht.

### 3.2 Bedeutende Unternehmen der Hypo Alpe Adria

Die nachfolgend dargestellten Unternehmen geben eine Übersicht über die Bank- und Leasinggesellschaften der Hypo Alpe Adria sowie über weitere wesentliche Beteiligungen im Konzern.

Die wesentlichsten Beteiligungen (nach Anteil an der Bilanzsumme) der Hypo Alpe Adria werden im Folgenden kurz beschrieben:

- Die Inlandsbank Hypo Alpe-Adria-Bank AG bietet als Universalbank im Retail-, Corporate- und institutionellen Bereich alle klassischen Bankdienstleistungen an. Darüber hinaus ist die Bank im Bereich der Finanzierung öffentlicher Einrichtungen und Institutionen stark vertreten.
- Die Hypo Alpe-Adria-Bank S.p.A., Italien ist auf Finanzierungen für kleine und mittlere Unternehmen in Norditalien spezialisiert. Weiters werden Retailprodukte sowie Leasingfinanzierungen angeboten. Das Vertriebsnetz der Bankfilialen wird durch ein Netzwerk selbständiger Finanzberater und Leasingagenturen ergänzt.
- Die Hypo Alpe-Adria-Bank d.d., Slowenien verfügt über ein umfangreiches Produktportfolio sowohl im Retail- als auch im Corporate-Bereich. Weiters hat sich die Bank erfolgreich als Investment-Bank am slowenischen Markt positioniert.
- Die kroatische Bankentochter Hypo Alpe-Adria-Bank d.d., Kroatien ist integraler Bestandteil der Alpen-Adria-Strategie der Hypo Alpe Adria. Der Hauptfokus des Geschäfts liegt im Retailbereich, wo die Bank landesweit über ein kapillares Filialnetz verfügt. Weitere Geschäftsfelder sind das Private Banking, Corporate Banking sowie auch der Bereich Public Finance.
- In Bosnien und Herzegowina ist die Hypo Alpe Adria mit zwei Banken vertreten. Dies sind die Hypo Alpe-Adria-Bank a.d., Banja Luka mit einer starken Marktpräsenz in der Republika Srpska sowie die Hypo Alpe-Adria-Bank d.d., Mostar. Beide Banken sind sowohl im Corporate- als auch im Retailbereich tätig.
- Die Hypo Alpe-Adria-Bank a.d., Serbien gehört zu den größten Banken auf dem serbischen-Markt und konzentriert sich auf das Retail- und Corporategeschäft, auf Projekt- und strukturierte Finanzierungen sowie auf Investment Banking.
- Abgerundet wird die Präsenz der Hypo Alpe Adria in Südeuropa durch den Bankenstandort Montenegro, wo die Hypo Alpe Adria mit der Hypo Alpe-Adria Bank a.d., Montenegro bei Finanzierungen unter anderem in den Bereichen Tourismus und Bau als Partner für Privat- und Geschäftskunden auftritt.



<sup>1)</sup> zu 70 %; jeweils 15 % werden von den beiden österreichischen Konzernbanken gehalten  
<sup>2)</sup> die restlichen Anteile werden von der Hypo Alpe-Adria-Leasing Holding GmbH gehalten  
<sup>3)</sup> die restlichen Anteile werden von der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG gehalten

Abbildung 1:  
Bedeutende Unternehmen der Hypo Alpe Adria

## 4 Eigenmittelstruktur gem. §§ 4 und 5 OffV

### 4.1 Kapitalmanagement

Das Eigenkapitalmanagement der Hypo Alpe Adria ist ein mehrstufiger Prozess, der in die Gesamtbanksteuerung eingebettet ist. Im Rahmen des mehrjährigen Businessplans werden aufsichtsrechtliche, strategische und risikorelevante Faktoren hinsichtlich Eigenmittelgenerierung und -verbrauch als Basis für die Planung herangezogen.

Basierend auf diesen Plänen erfolgt die Allokation auf die einzelnen Konzerneinheiten sowie im Rahmen der Segmentsteuerung auf die einzelnen Businesssegmente.

Für die operative Steuerung wurde ein eigenes Gremium, die Capital Steering Group, ins Leben gerufen. In diesem Gremium sind alle Bezug habenden Vorstände und Bereiche vertreten.

kapital und Risikopositionen für Adressausfallrisiken und operationelle Risiken) und einer intern festgelegten Zielquote für die Gesamtkennziffer (Verhältnis aus Eigenmitteln und den gesamten Risikopositionen) der Hypo Alpe Adria. Sie definiert dabei für den Planungszeitraum die Obergrenze der aus der Geschäftstätigkeit der Hypo Alpe Adria generierbaren Risikopositionen.

Die Einhaltung der beschlossenen Risikopositionslimite für die einzelnen Geschäftsfelder bzw. Konzerngesellschaften wird laufend überwacht. Die Berichterstattung an den Vorstand über die aktuelle Limitauslastung erfolgt dabei monatlich.

Darüber hinaus wird der Vorstand monatlich über die Ist-Quoten und die wesentlichen Effekte auf diese Quoten informiert und entscheidet bei Plan-Ist- Abweichungen über entsprechende Maßnahmen.

### 4.2 Aufsichtsrechtliche Kapitaladäquanz (Solvabilität)

Der Begriff Eigenmittel bezeichnet das modifizierte verfügbare Eigenkapital, das sich aus Kernkapital und ergänzenden Eigenmitteln für Solvenzzwecke zusammensetzt, zuzüglich der genutzten verfügbaren Drittrangmittel. Das Kernkapital setzt sich im Wesentlichen aus dem eingezahlten Kapital (inkludiert auch das Partizipationskapital ohne Dividendennachzahlungsverpflichtungen) zuzüglich Rücklagen und den Anteilen anderer Gesellschafter zusammen. Zu den ergänzenden Eigenmitteln gehören Ergänzungskapital, langfristige nachrangige Verbindlichkeiten.

Die Eigenmittelplanung basiert im Wesentlichen auf der intern angestrebten Kernkapitalquote (Verhältnis aus Kern-

### 4.3 Struktur der Eigenmittel

#### 4.3.1 Kernkapital

Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel der Hypo Alpe Adria bestehen neben dem eingezahlten Grundkapital inklusive dem Partizipationskapital und den Rücklagen aus diversen weiteren Eigenmittelinstrumenten.

Die wichtigsten Merkmale der wesentlichen Eigenmittelinstrumente sind nachfolgend zusammengefasst dargestellt.

- Gezeichnetes Kapital inklusive dem Partizipationskapital gemäß § 23 Abs. 1 Z 1 und § 23 Abs. 4 BWG
- Anteile anderer Gesellschafter gemäß § 24 Abs. 2 Z 1 BWG
- Hybridkapital gemäß § 23 Abs. 4a BWG

Emittent	Titel der Emission	Emissionsdatum	ISIN	Verzinsung
Hypo Alpe-Adria Jersey Ltd.	Perpetual Fixed Rate Non-cumulative Non-voting Preferred Securities	13. Juli 2001	DE0006949555	7,375 % p.a.
Hypo Alpe-Adria (Jersey) II Ltd.	Perpetual Fixed Rate/Floating Rate Non-cumulative Non-voting Preferred Securities	7. Oktober 2004	XS0202259122	6,50 % p.a. bis 7. Okt. 2005; danach 10Y EUR-Swap + 0,15 %, maximal 8 %

Tabelle 10: Hybridkapital

#### 4.3.2 Ergänzende Eigenmittel

Ergänzungskapital gem. § 23 Abs. 7 BWG sind jene eingezahlten Eigenmittel, die vereinbarungsgemäß dem Kreditinstitut auf mindestens acht Jahre zur Verfügung gestellt werden und die seitens des Gläubigers nicht vor Ablauf dieser Frist gekündigt werden können und deren Restlaufzeit noch mindestens drei Jahre beträgt.

Die Hypo Alpe-Adria-Bank International AG sowie die Hypo Alpe-Adria-Bank AG (Österreich) haben in der Vergangenheit Ergänzungskapital im Sinne des § 23 Abs. 7 BWG begeben, das als Eigenmittelbestandteil aufsichtsrechtlich angerechnet wird.

Gemäß den Beschränkungen des § 23 Abs. 7 Z 2 BWG dürfen Zinsen hierauf nur dann ausbezahlt werden, „soweit sie im Jahresüberschuss (vor Rücklagenbewegungen) gedeckt sind.“

Da die Jahresabschlüsse zum 31. Dezember 2007 bis 2010 der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG als auch jener der Hypo Alpe-Adria-Bank AG (Österreich) dieses Kriterium nicht erfüllt haben, durften nach formeller Feststellung der Jahresabschlüsse die Zinsen für die Ergänzungskapitalemissionen der beiden Kreditinstitute nicht bedient werden. Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2011 der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG erfüllt weiterhin nicht dieses Kriterium, was zur Folge hat, dass die Zinsen auf die von der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG begebenen Ergänzungskapitalemissionen weiterhin nicht bedient werden dürfen.

Eine Wiederaufnahme der Zinszahlungen ist gemäß den ausdrücklichen gesetzlichen Bestimmungen erst dann erlaubt, wenn in einem nachfolgend festgestellten Jahresabschluss der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG ein ausreichend vorhandener Jahresüberschuss (vor Rücklagenbewegung) ausgewiesen wird.

Der Jahresabschluss der Hypo Alpe-Adria-Bank AG (Österreich) zum 31. Dezember 2011 weist einen Jahresüberschuss (vor Rücklagenbewegungen) auf. Folglich, darf die Hypo Alpe-Adria-Bank AG (Österreich) die Zinszahlungen bezüglich der von ihr begebenen Ergänzungskapitalemissionen wieder aufnehmen.

Die Hypo Alpe-Adria-Bank International AG bzw. die Hypo Alpe-Adria-Bank AG (Österreich) gehen davon aus, dass Nachzahlungsverpflichtungen für die Zinsen für die vorangegangenen Perioden der Nichtbedienung bestehen; diese werden daher in der Konzernerfolgsrechnung weiterhin

entsprechend als Zinsaufwand erfasst und abgegrenzt, jedoch nicht ausbezahlt. Mit Wiederaufnahme der laufenden Zinszahlungen durch die Hypo Alpe-Adria-Bank AG (Österreich) erfolgt auch eine Nachzahlung von Zinsen für die vorangegangenen Perioden der Nichtbedienung bezüglich der von der Hypo Alpe-Adria-Bank AG (Österreich) begebenen Ergänzungskapitalemissionen.

Gemäß § 23 Abs. 7 Z 3 BWG darf Ergänzungskapital vor Liquidation nur unter anteiligem Abzug der während seiner Laufzeit angefallenen Nettoverluste zurückgezahlt werden. Das bedeutet, dass die Verluste im Verhältnis des eingezahlten Kapitals gemäß § 23 Abs. 3 BWG und des Ergänzungskapitals (pari passu) der jeweiligen Ergänzungskapitalanleihe zuzuweisen sind. Unter Berücksichtigung der gesetzlichen Verlustzuweisung ist in Bezug auf Ergänzungskapitalemissionen der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG aus heutiger Sicht ein gänzlicher Ausfall festzustellen, was zu einem Totalverlust für den Investor führen kann. Die Verlustzuweisung kommt nicht nur im Falle der Tilgung zum Endfälligkeitstermin, sondern auch im Fall einer vorzeitigen Rückzahlung bei Kündigung der Emission oder bei einem vorzeitigen Rückkauf der Emission zur Anwendung.

Die Ursprungslaufzeit der längerfristigen nachrangigen Verbindlichkeiten gem. § 23 Abs. 8 BWG beträgt mindestens fünf Jahre. Wegen ihrer Beschränkung auf 50 Prozent des Kernkapitals finden Teile dieser nachrangigen Verbindlichkeiten als Drittrangmittel Berücksichtigung (sogenannte Kappungsbeträge).

Die Ursprungslaufzeit der kurzfristigen nachrangigen Verbindlichkeiten gem. § 23 Abs. 8a BWG beträgt mindestens zwei Jahre.

### 4.3.3 Aufsichtsrechtlich orientierte Eigenmittelstruktur

Die Konzerneigenmittel gemäß österreichischem Bankwesengesetz (BWG) setzen sich wie folgt zusammen:

in EUR Mio.

Eigenmittelstruktur	gem. BWG	
a) Eingezahltes Kapital	§ 23 Abs. 3	808,64
hievon Partizipationskapital	§ 23 Abs. 4	339,54
b) Offene Rücklagen	§ 23 Abs. 1 Z 2	381,39
hievon bestätigte Gewinne	§ 23 Abs. 1 Z 2	0,00
Anteile anderer Gesellschafter	§ 24 Abs. 2 Z 1	744,49
hievon hybrides Kapital	§ 23 Abs. 4a	213,87
+/- Unterschiedsbetrag a. d. Zusammenfass. von Eigenkapital und Beteiligungen	§ 24 Abs. 2 Z 2	-0,31
+/- Umrechnungsdiff. ausld. Währungen	§ 24 Abs. 2 Z 3	-115,77
+/- Unterschiedsbetrag aus der Equity- Bewertung von Kredit- und Finanzinst.	§ 24 Abs. 3 Z 2	-
+/- Unterschiedsbetrag aus der Equity- Bewertung von Beteiligungen an Unternehmen		-
c) Fonds für allgemeine Bankrisiken	§ 23 Abs. 1 Z 3	0,70
d) Abzugspost. immat. Vermögensgegenst.	§ 23 Abs. 13 Z 1	56,07
e) Abzugsposten Bilanzverlust sowie materielle negative Ergebnisse	§ 23 Abs. 13 Z 2	160,24
KERNKAPITAL-Tier I-Kapital	§ 23 Abs. 14 Z 1	1.602,83
f) Stille Reserven	§ 23 Abs. 1 Z 4	-
g) Vorhandenes Ergänzungskapital	§ 23 Abs. 1 Z 5	65,69
h) Anrechbares Ergänzungskapital	§ 23 Abs. 7	65,69
i) Partizipationskapital mit Dividendennachzahlungspflicht	§ 23 Abs. 1 Z 5	-
j) Anrechenb. Neubewertungsreserve	§ 23 Abs. 14 Z 4	-
k) Vorhandenes nachrangiges Kapital	§ 23 Abs. 1 Z 6	907,90
nicht mehr anrechenb. Nachr. Kapital		106,48
l) Anrechenb. nachrangiges Kapital	§ 23 Abs. 14 Z 5	801,42
m) Anrechenb. Haftsummenzuschlag	§ 23 Abs. 14 Z 6	-
ERGÄNZ. EIGENM.-Tier II-Kap.	§ 23 Abs. 14 Z 2	867,10
n) Abzugsposten bei einem Anteilsbesitz von mehr als 10 %	§ 23 Abs. 13 Z 3	9,17
o) Abzugsposten gemäß	§ 23 Abs. 13 Z 4	-
p) Abzugsposten gemäß	§ 23 Abs. 13 Z 4 a	0,38
ANRECHENBARE EIGENMITTEL	§ 23 Abs. 14	2.460,39
q) Kurzfristiges nachrangiges Kapital	§ 23 Abs. 7	-
TIER III-Kapital		38,33
r) für Tier-Kap. umgewidmet. Tier II-Kap.	§ 23 Abs. 7	38,33
<b>Eigenmittel</b>	§ 23 Abs. 14	<b>2.498,72</b>

Tabelle 11: aufsichtsrechtliche Eigenmittelstruktur



## 5 Eigenmittelausstattung – Mindesteigenmittelerfordernis gem. § 5 OffV

### 5.1 ICAAP-Ansatz für die interne Überwachung der Risikotragfähigkeit

Die Hypo Alpe Adria verfügt über einen institutionalisierten internen Prozess zur Sicherstellung der Risikotragfähigkeit (ICAAP bzw. „Internal Capital Adequacy Assessment Process“). Ziel dieses Prozesses ist es, die erforderliche Kapitalausstattung nach ökonomischen Gesichtspunkten zu gewährleisten.

Die Sicherung der Risikotragfähigkeit und somit der Schutz der Gläubiger ist ein wesentlicher Bestandteil der Risikosteuerung der Hypo Alpe Adria.

Im Rahmen des Projekts „Interne Kreditrisikosteuerung“ wurden die Bestandteile der Risikodeckungsmassen überprüft und adaptiert. Im Vergleich zur „aktuellen“ RDM ergeben sich die folgenden Änderungen:

- Wechsel der vom früheren Eigentümer implementierten Going-Concern Sicht zu einer Liquidationssicht d.h. Einbezug des Maximums an Kapitalbestandteilen. Dies entspricht dem Vorgehen anderer österreichischer Banken. An einer zweiten Sichtweise (Going-Concern) wird in 2012 gearbeitet.
- Optimierte Berechnung durch Berücksichtigung folgender Bestandteile
  - o Differenz Expected Loss (EL) und Loan Loss Provisions (LLP): Sind die LLP höher als der EL, wirkt sich dies positiv auf die RDM aus. Im gegenteiligen Fall erfolgt eine Reduzierung der RDM. Die Berechnung des EL bezieht sich sowohl auf das lebende als auch das ausgefallene Portfolio. In die LLP fließen sowohl die Einzelwertberichtigungen als auch die Portfoliowertberichtigungen ein.
  - o Bei stillen Reserven erfolgt eine Gliederung in drei unterschiedliche Subkategorien, wobei die Daten jährlich aktualisiert werden:

- Immobilien: Die stillen Reserven errechnen sich aus der Differenz zwischen Buch- und Marktwert. Ist der Buchwert kleiner als der Marktwert, handelt es sich um eine stille Reserve, ansonsten um stille Lasten.
- Wertpapiere: die stillen Reserven errechnen sich aus der Differenz zwischen Buch- und Marktwert bei Hold-to-Maturity (HTM) Portfolios. Ist der Buchwert kleiner als der Marktwert, handelt es sich um eine stille Reserve, ansonsten um stille Lasten.
- Andere stille Reserven: stillen Reserven errechnen sich aus der Differenz zwischen Buch- und Marktwert. Ist der Buchwert kleiner als der Marktwert, handelt es sich um eine stille Reserve, ansonsten um stille Lasten. Bei dieser Position handelt es sich um den „rechnerischen“ Rest der stillen Reserven, welche im Liquidationsfall nicht realisiert werden können.
- o Immaterielle Vermögenswerte: Unter den immateriellen Vermögenswerten werden identifizierbare, nicht monetäre Vermögenswerte ohne physische Substanz ausgewiesen. In der Liquidationssicht werden diese aufgrund des starken Bankbezuges und einer damit einhergehenden Veräußerungsschwernis abgezogen.
- o Kurzfristiges Nachrangkapital: Hierbei handelt es sich um eine Position, welche im Zeitverlauf eines Jahres als stabil betrachtet werden kann.

Die ökonomische RDM wird in der HAA als Basis für die jährliche Limitplanung herangezogen, welche auf monatlich aktualisierten und angelieferten Daten basiert.

Die ökonomische Risikodeckungsmasse setzt sich aus den folgenden Bestandteilen zusammen:

Komponenten & Berechnung des ökonomischen Kapitals	
1 (+/-) Difference EL and LLP	"Expected Loss" "Loand Los Provisions" (EWB+PWB+Rst.)
2 (+/-) kumuliertes Jahresergebnis nach Steuern	
3 (-) latente Steuern aus Verlustvortrag	
4 (+) einbehaltene Gewinne (aus Vorperioden)	
5 (+/-) stille Reserven/Lasten	Immobilien Wertpapiere von "HTM Portfolios" Sonstige
6 (+/-) AFS Reserven/Neubewertungsrücklagen	
7 (+) Kapitalrücklage	
8 (+/-) Rücklagen aus Fremdwährungsbewertung	
9 (+) Minderheitsanteile	
10 (-) "Goodwill" (Firmenwert)	
11 (-) Immaterielle Vermögenswerte	
12 (+) gezeichnetes Kapital	
13 (+) Partizipationskapital	staatl. Partizipationskapital sonstiges Partizipationskapital
14 (+) langfristiges Hybridkapital (zeitlich unbefristet bzw. Laufzeit >30 Jahre)	Innovatives oder zeitlich befristetes Hybridkapital Hybridkapital ohne Umwandlungsmöglichkeit in Kernkapital Hybridkapital mit Umwandlungsmöglichkeit in Kernkapital sonstiges Hybridkapital
15 (+) sonstiges langfristiges Nachrangkapital	
16 (+) kurzfristiges Nachrangkapital	
<b>ökonomisches Kapital-Maximum</b>	
abzüglich Stresspuffer (vom ökonomischen Kapital-Maximum)	
<b>(Alloziertes) ökonomisches Kapital</b>	

Abbildung 2: Berechnung Risikodeckungsmasse

Der Risikotragfähigkeitsreport wird quartalsweise durch Group Credit Risk Control und Group Market Risk Control erstellt und sowohl im Group Risk Executive Committee (GREC) als auch im Risikobericht, welcher dem Vorstand und Aufsichtsrat vorgelegt wird, dargestellt.

Das GREC wurde in 2011 neu definiert und dient als operative Basis für die ökonomische Risikosteuerung. Des Weiteren werden in diesem Gremium die gruppenweiten Risikostandards (Methoden, Prozesse, Systeme, Organisation) diskutiert und abgenommen. Vorsitzender des Gremiums ist der Group Chief Risk Officer. Neben allen Risikobereichsleitern und Vertretern der Marktbereiche nimmt auch der Group Financial Officer an dem Committee teil.

Im Rahmen der ökonomischen Risikokapitalsteuerung wird mit dem Risikotragfähigkeits-Reporting das Risikoprofil der Bank überwacht und soweit möglich notwendige Steuerungsmaßnahmen ergriffen. Durch den Abgleich von Risikokapital und Risikokapitalbedarf soll jederzeit die Risikotragfähigkeit sichergestellt werden.

Die zur Ermittlung des Risikokapitalbedarfs relevanten Risikoarten sind Kredit-, Länder-, Liquiditäts-, Marktpreis-, Beteiligungs-, operationelles und sonstige Risiken (Währungsrisiko aus Beteiligungen). Zur Bestimmung der Höhe des Risikokapitalbedarfs je Risikoart findet grundsätzlich die Value-at-Risk-Methodik (VaR-Methodik) Anwendung. Das betrachtete Konfidenzniveau liegt bei 99,90 % (bei einjähriger Haltedauer).

## 5.2 Mindesteigenmittelerfordernis

Die Hypo Alpe Adria und deren Einzelinstitute verwenden den Kreditrisiko-Standardansatz (KSA) für die Bestimmung des Eigenmittelerfordernisses nach Basel II.

Im Bedarfsfall werden die Ratings aller gemäß § 21 b BWG von der FMA anerkannten Ratingagenturen für die Forderungsklassen Zentralstaaten, Regionalregierungen, öffentliche Stellen, Institute und Unternehmen herangezogen.

Die Ratings werden den im Kreditrisiko-Standardansatz vorgesehenen Bonitätsstufen gem. MappingV zugeordnet. Das Verfahren zur Übertragung von Emittenten- und Emissionsratings entspricht den Vorgaben des § 32 der Solvabilitätsverordnung (SolvaV).

Die Hypo Alpe Adria wendet zur Ermittlung der Risikoposition aus Verbriefungen die Verfahren der SolvaV gemäß § 161 an.

Bei den Beteiligungspositionen wird hinsichtlich „klassischer“ Beteiligungen grundsätzlich von der Übergangsregelung des Grandfatherings Gebrauch gemacht. Für Investmentfondsanteile erfolgt die Berechnung der Eigenmittelanforderungen gemäß §§ 22 und 23 Solvabilitätsverordnung (SolvaV). Bei den Marktpreisrisiken werden die von der Aufsichtsbehörde vorgegebenen Standardmethoden angewendet.

Die Bewertung des operationellen Risikos erfolgt nach dem Standardansatz.

in EUR Mio.

Adressenausfallrisiko	Eigenmittelanforderung
<b>Standardansatz</b>	
Zentralregierungen	87,46
Regionalregierungen und örtliche Gebietskörperschaften	25,74
Sonstige öffentliche Stellen (PSE)	17,17
Multilaterale Entwicklungsbanken	-
Internationale Organisationen	0,04
Institute	48,91
Unternehmen	583,79
Retail	224,24
durch Immobilien besicherte Forderungen	164,80
Überfällige Forderungen	483,80
Positionen mit hohem Risiko	8,64
gedeckte Schuldverschreibungen	3,42
Investmentfondsanteile	0,83
sonstige Posten	187,99
<b>Kreditrisiko</b>	<b>1.836,83</b>
<b>Verbriefungen</b>	
Verbriefungen im Standardansatz	4,12
<b>Risiken aus Beteiligungswerten</b>	
Beteiligungswerte im Standardansatz	7,93
Beteiligungswerte bei Methodenfortführung/Grandfathering	
Einfacher Risikogewichtansatz	
Börsennotierte Beteiligungen	
Nicht-börsennotiert, aber hinreichend diversifizierte Beteiligungen	7,93
Sonstige Beteiligungen	

in EUR Mio.

Adressenausfallrisiko	Eigenmittelanforderung
Marktrisiken des Handelsbuchs	38,33
Marktrisiken gemäß	
Standardansatz	38,33
Interner Modell-Ansatz	
Operationelle Risiken	161,73
Operationelle Risiken gemäß	
Basisindikatorenansatz	
Standardansatz	161,73
Fortgeschrittene Messansätze	
<b>Gesamt</b>	<b>2.048,94</b>

Tabelle 12: Eigenmittelanforderung gem. SolvaV

### 5.3 Kapitalquoten

in %

	Gesamtkapitalquote	Kernkapitalquote
Konsolidierte Bankengruppe		
HAA Institutsgruppe	9,76 %	6,24 %
Tochterunternehmen		
Hypo Alpe-Adria AG, Klagenfurt	12,18 %	6,85 %
Hypo Alpe-Adria International AG, Klagenfurt	9,08 %	5,27 %

Tabelle 13: Kapitalquoten

Die Kapitalquoten werden für die Institutsgruppe Hypo Alpe Adria und für die Tochterunternehmen Hypo Alpe-Adria-Bank AG und die Hypo Alpe-Adria-Bank International AG berechnet.

## 6 Kontrahentenausfallrisiko gem. § 6 OffV

### 6.1 Derivative Adressenausfallrisikopositionen und Aufrechnungspositionen

	Positive Wiederbeschaffungswerte			
	Positive Wiederbeschaffungswerte vor Aufrechnung und Sicherheiten	Aufrechnungsmöglichkeiten	Anrechenbare Sicherheiten	Positive Wiederbeschaffungswerte nach Aufrechnung und Sicherheiten
Zinsbezogene Kontrakte	1.222,52			
Währungsbezogene Kontrakte	145,48			
Aktien-/Indexbezogene Kontrakte	-			
Kreditderivate	-			
Warenbezogene Kontrakte	-			
Sonstige Kontrakte	-			
<b>Gesamt</b>	<b>1.368,00</b>			

	Laufzeitmethode	Marktbewertungsmethode	Standardmethode	Internes Modell
<b>Kontrahentenausfallrisikoposition</b>	-	-	1,29	-

a)	Nominalwert der Absicherung
<b>Kreditderivate (Sicherungsnehmer)</b>	<b>30,00</b>

b)	Nutzung für eigenes Kreditportfolio		Vermittlertätigkeit
	gekauft	verkauft	
Nominalwert			
Credit Default Swaps	30,00	-	
Total Return Swaps	-	-	
Credit Options	-	-	
Sonstige	-	-	

Tabelle 14: Derivative Adressenausfallrisikopositionen und Aufrechnungspositionen

Die Tabelle beinhaltet im oberen Teil die positiven Wiederbeschaffungswerte (definiert als positive Marktwerte der Derivate vor Add-on).

Beim Kontrahentenausfallrisiko werden die risikogewichteten Aktiva (RWA) für die Derivate nach der Marktbewertungsmethode gezeigt.

Kreditderivate (a): Absicherungsgeschäfte mit Kreditderivaten werden als Bürgschaften behandelt, und gehen daher aufsichtsrechtlich als außerbilanzielle Positionen in die SolvaV-Meldungen ein.

Bei den Kreditderivaten (b) werden die Handelspositionen dargestellt. Bei Credit Default Swaps (CDS) nimmt die Hypo Alpe Adria sowohl Sicherungsgeber- (Protection Seller) als auch Sicherungsnehmer- (Protection Buyer) Positionen ein. Die Credit Default Swaps werden auf Einzeltransaktionsebene bewertet (täglich, monatlich und zum Bilanzstichtag) und überwacht. Auf dieser Bewertung basierend werden täglich die Gewinn- und Verlustpositionen berechnet.

### 6.1.1 Kapitalallokation/Zuteilung von Obergrenzen für Kredite an Kontrahenten

Für den Handel von derivativen Instrumenten gibt es innerhalb der Hypo Alpe Adria besondere Richtlinien, wobei unter anderem auch die Bonität der Kontrahenten berücksichtigt wird. Das Geschäft ist weitestgehend auf die Hypo Alpe-Adria-Bank International AG fokussiert, die Tochtergesellschaften kontrahieren nahezu ausschließlich mit der Konzernmutter Hypo Alpe-Adria-Bank International AG.

Die Hypo Alpe-Adria-Bank International AG berücksichtigt im Rahmen ihrer Kontrahentenlimite auch das Kontrahentenrisiko für derivative Geschäfte; eine explizite Allokation von Kapital für dieses Risiko erfolgt nicht. Die Limite selbst werden gemäß dem generell gültigen Limitprozess für Adressausfallrisiken beschlossen und allokiert.

Mit nahezu allen Adressen wurden Rahmenverträge mit Besicherungsanhängen abgeschlossen, die das Kontrahentenrisiko limitieren bzw. Nettingverfahren ermöglichen.

Voraussetzung für das Eingehen von derivativen Kontrakten ist die Einhaltung des Kreditgenehmigungsprozesses, wobei die gleichen Risikoklassifizierungs-, -limitierungs- und -überwachungsverfahren gelten wie im klassischen Kreditgeschäft. Eine Obergrenze für Kredite an Kontrahenten auf GvK ist in einem Vorstandsantrag festgelegt. Kontrahentenrisiken aus Derivaten müssen im beantragten Rahmen des Kunden Deckung finden. Als Exposure ist der positive Marktwert plus einem allgemeinen Zuschlag (Add-On) berücksichtigt. Für die Berechnung des ökonomischen Kapitals wird für das Kreditrisiko ein Credit Value-at-Risk nach der Basis-IRB-Formel berechnet.

### 6.1.2 Risikoreduzierende Maßnahmen

Im Handelsgeschäft mit Derivaten werden grundsätzlich Rahmenverträge zur Verrechnung gegenseitiger Risiken (Close-out-Netting) geschlossen. Mit bestimmten Geschäftspartnern bestehen Sicherheitenvereinbarungen, die das Ausfallrisiko auf einen vereinbarten Höchstbetrag begrenzen und im Überschreitungsfall zum Einfordern zusätzlicher Sicherheiten berechtigen. Der aktuelle Sicherungsbedarf wird dabei regelmäßig (täglich bzw. wöchentlich) im Rahmen von Mark-to-Market-Wertermittlungen festgestellt. Ein (Nach-) Besicherungsbedarf wird üblicherweise über Cash (möglich wären auch Government Bonds) gedeckt.

Das aktuelle wirtschaftliche Risiko wird dadurch einerseits auf einen vertraglich vereinbarten Freibetrag (Threshold) bzw. andererseits auf einen noch nicht erreichten Mindesttransferbetrag (Minimum Transfer Amount) reduziert. Sämtliche hereingenommene Sicherheiten werden systemtechnisch dokumentiert.

Die Hypo Group Alpe Adria setzt derivative Instrumente zur Reduzierung von Marktpreis- und Adressenausfallrisiken ein. Die derivativen Instrumente sind in die bereits dargestellten Steuerungssysteme für Marktpreis- und Adressenausfallrisiken integriert. Es bestehen Kreditderivate in Form von First to Default Baskets zur Absicherung von eingebetteten Kreditderivaten in Emissionen im Nominalvolumen von jeweils EUR 30 Mio. Das Volumen der veräußerten Kreditderivate und der erworbenen Kreditderivate beträgt jeweils EUR 30 Mio.

Eine wesentliche Strategie zur Reduktion dieses Risikos stellen Kreditrisikominderungstechniken, z.B. Sicherheiten, dar. Grundsätzlich strebt die HAA für alle wesentlichen Derivatgeschäfte mit Marktteilnehmern den Abschluss eines standardisierten ISDA-Rahmenvertrags bzw. Deutschen Rahmenvertrages an. Ziel ist es ein bilaterales Netting zur Absicherung der jeweils aktuellen Marktwerte auf täglicher Basis durchzuführen.

### **6.1.3 Aufstockung von Sicherheitsbeträgen bei Rating-Herabstufungen**

Vereinzelt wurden derivative Over-the-Counter-Geschäfte (OTC-Geschäfte) abgeschlossen, die – im Falle der Herabstufung eines externen Ratings der Hypo Alpe Adria – vertraglich eine Bereitstellung oder Erhöhung eines Sicherheitsbetrags vorsehen. Die Auswirkungen einer Ratingverschlechterung auf die Höhe des bereitzustellenden Sicherheitsbetrags beeinträchtigt nicht die Risikotragfähigkeit der Hypo Alpe Adria.

Die HAA ist derzeit nicht geratet und erfüllt daher bereits jetzt die strengsten Collateral-Vereinbarungen für Rahmenverträge zu Derivaten.

### **6.1.4 Beschreibung der Vorschriften über Korrelationsrisiken**

Aus derzeitiger Sicht für die HAA nicht relevant, da diese keine eigene Schätzung des Skalierungsfaktors vornimmt.

### **6.1.5 Summe der aktuellen beizulegenden Zeitwerte der Geschäfte, positive Auswirkungen von Netting, aufgerechnete aktuelle Kreditforderungen, gehaltene Besicherungen, Nettokreditforderungen bei Derivaten**

Per 31. 12. 2011 hielt die HAA aus Kreditsicherungsanhängen (Credit Support Annex (CSA)) aus Rahmenverträgen zu Derivaten mit 26 Kontrahenten Sicherheiten in Form von Cash-Collaterals in Höhe von (netto) EUR 546.158.235,- für Derivate mit einem genettetem Marktwert von EUR 653.905.015,-. Gegebenen Cash-Collaterals aus CSA's in Höhe von EUR 274.971.765,- stehen erhaltene in Höhe von EUR 821.130.000,- gegenüber.

## 7 Kredit- und Verwässerungsrisiko gem. § 7 OffV

Die folgenden Tabellen stellen neben dem Gesamtbetrag der Forderungen nach kreditrisikotragenden Instrumenten die Positionswerte nach geografischen Hauptgebieten, Hauptbranchen und vertraglichen Restlaufzeiten dar.

Grundlage für den Gesamtbetrag der Positionswerte ist jeweils der Positionswert (vor Kreditminderungstechniken und nach Kreditkonversionsfaktoren (CCF)). Bei den derivativen Instrumenten wird der Kreditäquivalenzbetrag dargestellt.

In der Aufgliederung werden Beteiligungsinstrumente und Verbriefungen gemäß Offenlegungsverordnung nicht berücksichtigt, da für Beteiligungsinstrumente und Verbriefungen eigene Offenlegungstabellen erstellt werden.

### 7.1 Gesamtbetrag der Forderungen nach Rechnungslegungsaufrechnungen und durchschnittlicher Forderungswert nach Forderungsklassen

in EUR Mio.

Forderungsklassen	Forderungswert	Durchschnitt
	31.12.2011	2011
Zentralregierungen	5.384,22	5.571,73
Regionalregierungen und örtliche Gebietskörperschaften	3.107,76	3.210,94
Sonstige öffentliche Stellen (PSE)	254,15	220,98
Multilaterale Entwicklungsbanken	19,82	14,96
Internationale Organisationen	64,19	74,21
Institute	2.826,14	3.344,22
Unternehmen	7.291,93	7.884,43
Retail	3.734,09	3.928,33
durch Immobilien besicherte Forderungen	4.676,29	4.790,97
Überfällige Forderungen	4.705,63	4.652,33
Positionen mit hohem Risiko	80,53	70,10
gedeckte Schuldverschreibungen	306,91	271,10
Investmentfondsanteile	10,37	12,06
sonstige Posten	2.711,45	2.712,30
Verbriefungspositionen	103,24	136,22
<b>Gesamt</b>	<b>35.276,72</b>	<b>36.894,87</b>

Tabelle 15: Gesamtbetrag der Forderungen und durchschnittlicher Forderungswert nach Forderungsklassen



## 7.2 Gesamtbetrag der Forderungen nach kreditrisikotragenden Instrumenten

in EUR Mio.

	Kredite, Zusagen und andere nicht-derivative außerbilanzielle Aktiva	Wertpapiere	Derivative Instrumente
<b>Gesamtbetrag der Forderungen</b>	<b>30.600,61</b>	<b>3.100,66</b>	<b>1.472,23</b>

Tabelle 16: Gesamtbetrag der Forderungen nach kreditrisikotragenden Instrumenten

## 7.3 Gesamtbetrag der Forderungen nach geografischen Hauptgebieten

geografische Hauptgebiete	Kredite, Zusagen und andere nicht-derivative außerbilanzielle Aktiva	Wertpapiere	Derivative Instrumente
Afrika	40,56	0,00	0,00
Asien	0,64	10,07	0,00
Karibik	43,05	1,31	0,00
Lateinamerika	0,04	0,00	0,00
Mittel- und Osteuropa / GUS	17.635,79	589,53	283,94
Naher Mittlerer Osten	0,80	0,00	0,00
Nordamerika	37,84	61,16	1,51
West- / Zentraleuropa	12.786,50	2.438,59	1.186,78
Sonstige	55,39	0,00	0,00
<b>Gesamt</b>	<b>30.600,61</b>	<b>3.100,66</b>	<b>1.472,23</b>

Tabelle 17: Gesamtbetrag der Forderungen nach geografischen Hauptgebieten

## 7.4 Gesamtbetrag der Forderungen nach Hauptbranchen

in EUR Mio.

Hauptbranchen	Kredite, Zusagen und andere nicht-derivative außerbilanzielle Aktiva	Wertpapiere	Derivative Instrumente
Automobil	288,98	0,00	0,00
Banken	3.369,24	930,00	1.124,27
Bauindustrie und -gewerbe	1.926,09	0,60	0,00
Chemie-, Erdöl- und Kunststoffverarbeitung	280,79	0,00	0,00
Dienstleistung allgemein	1.612,65	344,98	0,00
Energie	339,38	2,65	0,00
Groß- und Einzelhandel	1.941,31	17,82	0,00
Holz- und Papierverarbeitung	421,57	5,02	0,00
Land- und Forstwirtschaft	199,74	0,00	0,00
Metallverarbeitung/Maschinenbau	904,40	10,05	0,00
Nahrungs- und Genussmittel	1.152,79	5,50	61,03
Öffentliche Haushalte	5.331,14	1.081,23	61,59
Private	4.802,87	1,00	0,00
Realitätenwesen	408,98	0,00	0,00
Sonstige Branchen	5.773,72	643,91	225,34
Sonstige Finanzdienstleister	539,84	56,58	0,00
Technologie/EDV	222,08	1,30	0,00
Textil und Bekleidung	141,11	0,00	0,00
Tourismus	943,94	0,01	0,00
Transport und Logistik	0,00	0,00	0,00
<b>Gesamt</b>	<b>30.600,61</b>	<b>3.100,66</b>	<b>1.472,23</b>

Tabelle 18: Gesamtbetrag der Forderungen nach Hauptbranchen

## 7.5 Gesamtbetrag der Forderungen nach vertraglichen Restlaufzeiten

in EUR Mio.

Laufzeitband	Kredite, Zusagen und andere nicht-derivative außerbilanzielle Aktiva	Wertpapiere	Derivative Instrumente
≥ 0 Jahre bis ≤ 1 Jahr	3.715,31	472,67	19,69
> 1 Jahr bis ≤ 5 Jahr	8.412,18	1.441,62	11,68
> 5 Jahr, ohne Laufzeit	18.473,12	1.186,36	1.440,86
<b>Gesamt</b>	<b>30.600,61</b>	<b>3.100,66</b>	<b>1.472,23</b>

Tabelle 19: Gesamtbetrag der Forderungen nach vertraglichen Restlaufzeiten

## 7.6 Verfahren der Risikovorsorge

### 7.6.1 Einzelrisikovorsorge

Im Rahmen des Risikovorsorgeprozesses der Hypo Alpe Adria werden Engagements mit eingetretenen Risikosignalen entsprechend ihres Risikogehalts klassifiziert und in eine geeignete Betreuungsform überführt. Basis dafür sind objektive Hinweise, die auf eine Wertminderung des Engagements hinweisen. Dies sind im Wesentlichen:

- Erhebliche finanzielle Schwierigkeiten und/oder
- Zahlungsverzug > 90 Tage

Alle Engagements, ab einem Rating von 4a (auf einer 25 stufigen Ratingskala von 1a – 5e) sind anlassbezogen, mindestens aber halbjährlich auf Indikatoren für einen Ausfall zu prüfen. Wenn die Prüfung zeigt, dass ein Ausfall vorliegt, ist die Höhe der Wertminderung zu klassifizieren und gegebenenfalls eine Einzelrisikovorsorge zu bilden. Die Berechnung der Wertberichtigung wird pro Geschäftspartner bzw. pro Finanzierungsprojekt vorgenommen. Die Festlegung der Höhe der Wertberichtigung erfolgt dabei grundsätzlich durch Gegenüberstellung des Buchwerts der Forderung mit dem unter Berücksichtigung des jeweiligen Vertragszinsatzes ermittelten Barwert der zu erwartenden Cashflows (inkl. Berücksichtigung von zu erwartenden Erlösen aus der Verwertung von Sicherheiten).

Bei der Risikovorsorgebildung wird zwischen Einzelrisikovorsorgen für bestehende Forderungen und Inanspruchnahmen aus Finanzgarantien, unwiderruflichen Kreditzusagen und sonstigen bilanzunwirksamen Verpflichtungen unterschieden.

### 7.6.2 Portfoliowertberichtigungen (Pauschalwertberichtigungen)

Erfahrungsgemäß liegen am Bilanzstichtag für einen Teil der Forderungen bereits Ausfallereignisse vor, die in der Bank aber noch nicht bekannt sind. Diesem Umstand wird durch die Pauschalwertberichtigung auf Portfolioebene Rechnung getragen. Für alle Forderungen, für die bei Einzelbetrachtung kein Wertberichtigungsbedarf festgestellt wurde, wird eine risikoabhängige Portfoliowertberichtigung ermittelt. Zur Bestimmung dieses Wertberichtigungsbedarfes wird ein Incurred Loss Modell (PD,LGD,LIP) herangezogen.

### 7.6.3 Definition „in Verzug“ und „notleidend“

Im Rahmen des Ratingprozesses sind im Ratingsystem Ausfallkriterien hinterlegt. Danach werden in der Ratingklasse 5A die „Forderungen in Verzug > 90 Tage“ und in den Ratingklassen 5B bis 5E die „notleidenden Forderungen“ berücksichtigt. Zusammen sind „in Verzug“ und „notleidend“ die Non Performing Loans.

### 7.6.4 Entwicklung der Risikovorsorge

Die nachfolgenden drei Tabellen stellen die Risikovorsorge auf UGB-/BWG-Basis dar und sind daher nicht direkt mit der IFRS-Risikovorsorgedarstellung der Hypo Alpe Adria als Konzern vergleichbar. Ferner werden in den Tabellen keine Tochtergesellschaften berücksichtigt, die noch nicht auf SolvaV umgestellt haben.

in EUR Mio.

	Anfangsbestand per 01.01.2011	Zuführung	Auflösung	Verbrauch	Wechselkursbe- dingte und sonstige Veränderungen	Endbestand per 31.12.2011
Einzelwertberichtigungen	-3.277,79	-733,25	549,22	211,99	1,02	-3.248,81
Rückstellungen im Kreditg.	-75,83	-19,68	46,41	0,65	0,24	-48,20
Pauschalwertberichtigungen	-228,63	-51,67	108,90	0,00	-0,53	-171,93
<b>Gesamt</b>	<b>-3.582,25</b>	<b>-804,60</b>	<b>704,53</b>	<b>212,64</b>	<b>0,73</b>	<b>-3.468,95</b>

Tabelle 20: Entwicklung der Risikovorsorge

### 7.6.5 Notleidende und in Verzug geratene Forderungen nach Hauptbranchen

in EUR Mio.

Hauptbranchen	Forderungen		Endbestand			Nettobetrag aus Zuführungen/Auflösungen			Direktabschreibungen	Eingänge auf abgeschrieb. Forderungen
	Notleidend	In Verzug geraten	EWB	PWB	Rückstellungen	EWB	PWB	Rückstellungen		
Automobil	165,61	103,82	-63,44		-0,94	-3,59		1,12	-0,52	1,12
Banken	24,61	10,70	-18,93		-0,28	-1,07		0,33	-0,16	0,33
Bauindustrie und -gewerbe	1.513,36	793,55	-692,68		-10,28	-39,24		12,20	-5,71	12,20
Chemie-, Erdöl- und Kunststoffverarbeitung	181,62	137,90	-98,03		-1,45	-5,55		1,73	-0,81	1,73
Dienstleistung allgemein	603,84	551,35	-272,41		-4,04	-15,43		4,80	-2,25	4,80
Energie	97,75	63,23	-61,11		-0,91	-3,46		1,08	-0,50	1,08
Groß- und Einzelhandel	957,95	493,08	-423,58		-6,28	-23,99		7,46	-3,49	7,46
Holz- und Papierverarb.	208,01	142,28	-68,41		-1,02	-3,88		1,21	-0,56	1,20
Land- und Forstwirtschaft	125,78	70,36	-54,59		-0,81	-3,09		0,96	-0,45	0,96
Metallverarbeitung/ Maschinenbau	268,23	171,52	-132,58		-1,97	-7,51		2,34	-1,09	2,33
Nahrungs- und Genussm.	203,93	110,32	-83,75		-1,24	-4,74		1,48	-0,69	1,47
Öffentliche Haushalte	28,85	88,65	-7,23		-0,11	-0,41		0,13	-0,06	0,13
Private	716,33	696,26	-286,81		-4,26	-16,25		5,05	-2,37	5,05
Realitätswesen	684,75	516,81	-225,79		-3,35	-12,79		3,98	-1,86	3,98
Sonstige Branchen	362,44	109,82	-252,25		-3,74	-14,29		4,44	-2,08	4,44
Sonstige Finanzdienstleister	78,22	73,25	-29,88		-0,44	-1,69		0,53	-0,25	0,53
Technologie/EDV	97,71	60,87	-38,89		-0,58	-2,20		0,69	-0,32	0,68
Textil und Bekleidung	52,31	24,33	-19,12		-0,28	-1,08		0,34	-0,16	0,34
Tourismus	575,97	426,76	-287,29		-4,26	-16,27		5,06	-2,37	5,06
Transport und Logistik	348,73	302,16	-132,05		-1,96	-7,48		2,33	-1,09	2,32
<b>Gesamt</b>	<b>7.296,00</b>	<b>4.947,01</b>	<b>-3.248,81</b>	<b>-171,93</b>	<b>-48,20</b>	<b>-184,04</b>	<b>26,74</b>	<b>57,23</b>	<b>-26,80</b>	<b>57,20</b>

Tabelle 21: Notleidende und in Verzug geratene Forderungen nach Hauptbranchen

Bei den Portfoliowertberichtigungen und bei den Eingängen auf abgeschriebene Forderungen ist keine Aufteilung möglich.

### 7.6.6 Notleidende und in Verzug geratene Forderungen nach geografischen Hauptgebieten

in EUR Mio.

Hauptgebiete	Forderungen		Endbestand			Nettobetrag aus Zuführungen/Auflösungen			Direktab-schreibungen	Eingänge auf abgeschrieb. Forderungen
	Notleidend	In Verzug geraten	EWB	PWB	Rück-stellungen	EWB	PWB	Rück-stellungen		
Afrika	32,68	8,42	-1,47		-0,02	-0,08		0,03	-0,01	0,03
Asien	0,00	0,00	0,00		0,00	0,00		0,00	0,00	0,00
Karibik	33,97	17,67	-16,36		-0,24	-0,93		0,29	-0,13	0,29
Lateinamerika	0,58	0,02	-0,57		-0,01	-0,03		0,01	-0,00	0,01
Mittel- und Osteuropa/GUS	5.950,88	3.619,65	-2.680,63		-39,77	-151,85		47,22	-22,11	47,20
Naher Mittlerer Osten	0,09	0,00	-0,09		-0,00	-0,00		0,00	-0,00	0,00
Nordamerika	3,23	0,18	-2,67		-0,04	-0,15		0,05	-0,02	0,05
West-/Zentraleuropa	1.272,10	1.300,08	-544,88		-8,08	-30,87		9,60	-4,49	9,59
Sonstige	2,49	1,00	-2,16		-0,03	-0,12		0,04	-0,02	0,04
<b>Gesamt</b>	<b>7.296,00</b>	<b>4.947,01</b>	<b>-3.248,81</b>	<b>-171,93</b>	<b>-48,20</b>	<b>-184,04</b>	<b>26,74</b>	<b>57,23</b>	<b>-26,80</b>	<b>57,20</b>

Tabelle 22: Notleidende und in Verzug geratene Forderungen nach geografischen Hauptgebieten

## 8 Forderungsklassen im Kreditrisikostandardansatz (KSA) gem. § 8 OffV

Für die Beurteilung der Bonität im Standardansatz werden ausschließlich externe Ratings der Ratingagenturen Standard & Poor's und Moody's herangezogen. Beide sind für folgende KSA-Forderungsklassen nominiert:

- Forderungen an Zentralstaaten oder Zentralbanken
- Forderungen an regionale Gebietskörperschaften und gesetzlich anerkannte Religionsgemeinschaften
- Forderungen an öffentliche Stellen, Verwaltungseinrichtungen und Unternehmen ohne Erwerbscharakter
- Forderungen an Institute
- Forderungen an Unternehmen
- Forderungen in Form von Investmentfondsanteilen mit Rating

Die externen Ratings umfassen Ratings für Emittenten, Emissionen und Länder. Aufgrund des hohen Abdeckungsgrades an Länderbeurteilungen der beiden Ratingagenturen werden Länderklassifizierungen von Exportversicherungsagenturen nicht berücksichtigt.

Unbeurteilte Forderungen erhalten die Schuldnerbonitätsbeurteilung des Emittenten, sofern diese Forderungen nicht nachrangig sind.

Die folgende Tabelle zeigt Forderungen vor und nach Kreditrisikominderungstechniken (jeweils nach Kreditkonversionsfaktoren inkl. der Berücksichtigung von Sicherheiten- und -abflüssen in den jeweiligen Risikogewichtsklassen). Substitutionseffekte führen dazu, dass Forderungen mit ursprünglich höheren Risikogewichten durch niedrigere Risikogewichte ersetzt werden.

in EUR Mio.

Risikogewichte	Kredite, Zusagen und andere nicht-derivative außerbilanzielle Aktiva		Wertpapiere		Derivative Instrumente	
	vor CRM	nach CRM	vor CRM	nach CRM	vor CRM	nach CRM
0 %	4.350,97	4.701,65	1.909,88	1.891,88	402,41	402,41
10 %	-	-	271,68	271,68	-	-
20 %	1.514,21	1.418,74	493,52	493,52	1.777,82	954,10
35 %	1.865,52	1.853,93	-	-	0,00	0,00
50 %	3.451,02	3.763,03	112,00	112,00	6,57	6,57
75 %	4.180,91	3.734,09	0,00	0,00	-	-
100 %	13.672,09	12.223,77	293,84	293,84	109,14	109,14
150 %	2.912,25	2.905,40	0,01	0,01	-	-
Sonstige RGW	-	-	37,73	37,73	-	-
<b>Gesamt</b>	<b>31.946,97</b>	<b>30.600,61</b>	<b>3.118,66</b>	<b>3.100,66</b>	<b>2.295,95</b>	<b>1.472,23</b>

Tabelle 23: Gesamtbetrag der Forderungen vor und nach Kreditrisikominderungstechniken gegliedert nach Risikogewichten

## 8.1 Kreditrisikominderungstechniken

Grundsätzlich werden werthaltige Sicherheiten zur Absicherung von Kreditrisikopositionen bestellt. Die Hypo Alpe Adria verfolgt dabei den Grundsatz, dass dingliche Sicherheiten Vorrang vor schuldrechtlichen Verpflichtungserklärungen haben.

Die Verfahren zur Hereinnahme von Sicherheiten (Formerfordernisse, Voraussetzungen) sind in den internen Bearbeitungsrichtlinien für jede einzelne Sicherheitenart geregelt.

Die Vorgaben für die Sicherheitenbearbeitung und -bewertung regeln die Collateral Policies (Group Collateral Management Policy und Group Collateral & Collateral Monitoring Manual). Zur Verwaltung der Sicherheiten steht ein Sicherheitenverwaltungssystem zur Verfügung.

Um die laufende juristische Durchsetzbarkeit zu gewährleisten, wird in der Regel mit Vertragsstandardisierungen ge-

arbeitet. Ferner erfolgt ein laufendes Rechtsmonitoring und in Fällen ausländischer Rechtsordnungen werden ausländische Rechtsanwälte bzw. Tochtergesellschaften eingebunden.

Die Berechnung und Festsetzung der ermittelten Sicherheitenwerte wird nachvollziehbar und plausibel gemäß definierter Vorgaben dokumentiert und überprüft.

Die größten Gewährleistungsgeber sind Exportkreditversicherungen, öffentliche Kunden sowie Finanzinstitutionen (insbesondere Bürgschaftsbanken). Hierbei handelt es sich überwiegend um Kreditbesicherungsgarantien und Gewährleistungen auf erstes Anfordern. Kontrahenten im Geschäft mit Kreditderivaten sind hauptsächlich Banken.

Die Werte in unten dargestellter Tabelle stellen die Besicherung in Höhe der Forderungsbeträge (vor Berücksichtigung der Kreditkonversionsfaktoren) dar:

in EUR Mio.

Forderungsklassen	angerechnete finanzielle Sicherheiten	angerechnete Garantien	angerechnete Immobiliensicherheiten
Zentralregierungen	-	-	-
Regionalregierungen und örtliche Gebietskörperschaften	0,01	-	-
Sonstige öffentliche Stellen (PSE)	1,71	404,90	-
Multilaterale Entwicklungsbanken	-	-	-
Internationale Organisationen	-	-	-
Institute	832,95	48,53	-
Unternehmen	76,59	373,87	-
Retail	74,14	35,34	-
durch Immobilien besicherte Forderungen	-	0,00	4.700,34
Überfällige Forderungen	8,67	1,46	372,50
Positionen mit hohem Risiko	-	-	-
gedeckte Schuldverschreibungen	-	-	-
Investmentfondsanteile	-	-	-
sonstige Posten	-	-	-
<b>Gesamt</b>	<b>994,07</b>	<b>864,10</b>	<b>5.072,84</b>

Tabelle 24: Gesamtbetrag der besicherten Forderungen (exkl. Verbriefungen)

## **9 Spezialfinanzierungen und Beteiligungspositionen gem. § 9 OffV**

Für die Hypo Alpe Adria derzeit nicht von Relevanz, da die Berechnung des Kreditrisikos gemäß dem Standardansatz vorgenommen wird.



## 10 Sonstige Risikoarten gem. § 10 OffV

In untenstehender Tabelle werden die Risikoarten des Handelsbuches, Warenpositionsrisiko und Fremdwährungsrisiko dargestellt:

in EUR Mio.

Positionsrisiko in Schuldtiteln und Substanzwerten, Fremdwährungs- und Warenpositionsrisiko	Eigenmittelerfordernis
hievon Positionsrisiko in zinsbezogenen Instrumenten	7,76
hievon Positionsrisiko in Substanzwerten	0,09
hievon Fremdwährungsrisiko	30,48
hievon Warenpositionsrisiko	0,00
<b>Marktrisiko Gesamt (ohne Ausfallsrisiko)</b>	<b>38,33</b>

Tabelle 25: Mindesteigenmittelerfordernis für das Handelsbuch, Warenpositions- und Fremdwährungsrisiko

Hinsichtlich des Mindesteigenmittelerfordernisses für das spezielle Zinsänderungsrisiko bei Verbriefungspositionen ist anzuführen, dass es im Marktrisiko keine Verbriefungspositionen im engeren Sinne gibt, und daher diesbezüglich auch keine Zahlen offengelegt werden können.

## **11 Interne Modelle zur Marktrisikobegrenzung gem. § 11 OffV**

Für aufsichtsrechtliche Zwecke verwendet die Hypo Alpe Adria derzeit keine eigenen internen Risikomodelle. Zum Einsatz kommen hier die aufsichtsrechtlichen Standardverfahren.

## 12 Operationelles Risiko gem. § 12 OffV

Die Hypo Alpe Adria wendet für die Zwecke der Meldung nach der Solvabilitätsverordnung den Standardansatz zur Berechnung der Eigenmittelanforderung für operationelles Risiko auf Konzernebene und den Basisindikatoransatz auf Einzelinstitutsebene an.

in EUR Mio.

Operationelle Risiken	Eigenmittelanforderung
Basisindikatoransatz	–
Standardansatz	161,73
Fortgeschrittene Messansätze	–
<b>Gesamt</b>	<b>161,73</b>

Tabelle 26: Eigenmittelanforderung für das operationelle Risiko

Das operationelle Risiko definiert die Hypo Alpe Adria als das Risiko, wo laufende Prozesse das vorgegebene Performance-Ziel nicht erreichen. Ursachen dieser Abweichungen können dabei

- menschliches Versagen,
- Versagen von Prozessen bzw. der Organisation,
- Versagen von Systemen bzw. der Infrastruktur oder
- externe Faktoren sein.

Das Rechtsrisiko wird als Teil des operationellen Risikos aufgefasst und quantifiziert. Hintergrund der aufsichtsrechtlichen Einführung dieser Risikokategorie sind unter anderem die zunehmende Komplexität und Internationalisierung der Finanzwelt sowie die stetig steigende Bedeutung (und folglich Verwundbarkeit) der Informationstechnologie.

## 13 Beteiligungspositionen außerhalb des Handelsbuches gem. § 13 OffV

### 13.1 Zielsetzungen der Beteiligungsportfolien

Auf Ebene der Hypo Group Alpe Adria wird zwischen Fortbestandsbeteiligungen (Portfolio 1) und Abbaubeteiligungen (Portfolio 2) unterschieden.

Das Fortbestandsportfolio umfasst einerseits alle Beteiligungen, die langfristig als strategisch einzustufen sind. Andererseits gehören zum Fortbestandsportfolio auch diverse Outsourcing-Beteiligungen (in Spezialgesellschaften ausgelagerte Aktivitäten der Hypo Group Alpe Adria zur optimalen Leistungserstellung) sowie Pflichtbeteiligungen.

Das Abbauportfolio umfasst für den Abbau vorgesehene Bankbeteiligungen und Leasinggesellschaften. Daneben gehören zum Abbauportfolio auch diverse Beteiligungsholdings mit abzubauenen Beteiligungen sowie sonstige Abbaugesellschaften.

### 13.2 Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze

Die Bewertung der Bank- und Leasingtöchter erfolgt nach der für Banken und Finanzdienstleister üblichen Nettomethodik der DCF-Verfahren (Ertragswertmethode).

Grundlage der Wertableitung bildet das sogenannte Zwei-Phasenmodell der Unternehmensbewertung, dass sich grafisch wie folgt darstellt:

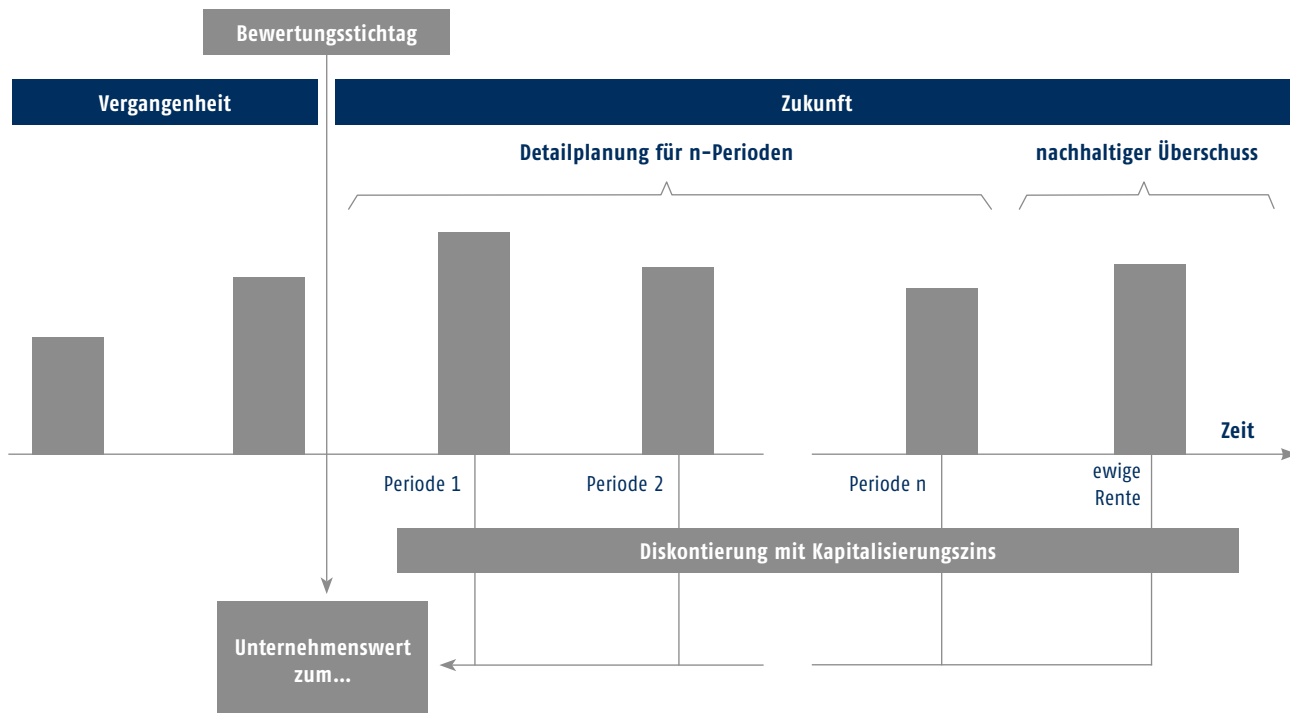


Abbildung 3: Zwei-Phasenmodell der Unternehmensbewertung

Beim Zwei-Phasenmodell der Unternehmensbewertung werden auf Basis der Detail-Planungen 2012 bis 2016 der jeweiligen Bewertungsobjekte (erste Phase) unter Berücksichtigung von aufsichtsrechtlich bedingter Kapitalmaßnahmen periodenspezifische Free Cashflow Überschüsse an Anteilseigner abgeleitet und auf den Bewertungsstichtag abgezinst.

Um das Unendlichkeitspostulat der Ertragswertmethoden abzubilden, wird die Detailplanungsphase durch einen nachhaltigen Free Cashflow Überschuss (Terminal Value, zweite Phase) ergänzt. Dieses bildet den Endpunkt einer geplanten Unternehmensentwicklung ab und kann durch den erreichten eingeschwungenen Zustand als nachhaltig erzielbarer Free Cashflow mit der Formel der Ewigen Rente in das Kapitalwertkalkül integriert werden.

Stichtag der jeweiligen Wertermittlungen ist der 31.12.

Bei der Modellierung der periodenspezifisch zu diskontierenden Free Cashflows wurden die Eigenkapital-Unterlegungsvorschriften nach Basel III gemäß der Pressemitteilung vom 12. September 2010 des Basler Ausschusses für Bankenaufsicht - sofern einschlägig - berücksichtigt.

Der zur Abzinsung Verwendung findende Kapitalisierungszinssatz ist einem Kapitalmarktmodell entnommen, dem sogenannten Capital Asset Pricing Modell. Er bildet zugleich die Eigenkapitalkosten des Bewertungsobjektes ab und setzt sich zusammen aus den Komponenten

- Basiszins (risk free rate),
- Marktrisikoprämie (MRP) und
- Betafaktor.

Der Basiszinssatz wurde im Rahmen der Wertermittlungen für den Jahresabschluss 2011 für jede Beteiligungsgesellschaft einheitlich auf 2,75% festgelegt. Der Ansatz entspricht der Empfehlung des deutschen Institutes der Wirtschaftsprüfer IDW und leitet sich aus den aktuell von der deutschen Bundesbank veröffentlichten Zinsstrukturdaten der Monate Oktober/November/Dezember 2011 ab (Svensson-Methode).

Bei der Festlegung der Marktrisikoprämie (MRP) wurde auf die aktuelle Damodaran-Analyse zurückgegriffen. Diese Analyse weist für einzelne Länder einen ratingabhängigen Aufschlag auf die MRP von Staaten mit Rating Aaa (5,0 %) nach. Auf einen möglichen Konvergenzshift im Terminal Value bei Staaten mit Rating schlechter Aaa wurde im Rahmen der Impairmenttests grundsätzlich verzichtet. Eine Ausnahme bilden Beteiligungen in Kroatien, die auf Grund des zu erwartenden zeitnahen Beitritts Kroatiens in die EU im modellierten Terminal Value gegen Slowenien mit

Berücksichtigung einer Übergangszeit, sowie Beteiligungen in Bosnien-Herzegowina, die auf Grund eines derzeit unüblichen Aufschlags im modellierten Terminal Value gegen Serbien konvergieren.

Der Betafaktor als Maß für das spezifische Unternehmensrisiko wurde Regionen spezifisch bei

- Beteiligungsgesellschaften mit Sitz in einem SEE-Staat (außerhalb EU) mit 1,20 und
- für Beteiligungsgesellschaften mit Sitz in einem EU-Staat mit 1,17 angesetzt.

Die Ansätze wurden aus zwei unterschiedlichen Peer-Groups ausgewählter Finanzdienstleister mit Sitz im SEE-Raum und Sitz im EU-Raum als der jeweilige Peer-Group-Durchschnitt abgeleitet.

Um den Betafaktor für die zukunftsorientierte Ertragswertermittlung möglichst frei von zeitraumabhängigen Verwerfungen in der Vergangenheit abzubilden, wurde für den jeweiligen Peer-Group-Durchschnitt das arithmetische Mittel der Betrachtungsstichtage 31.12.2006, 31.12.2007, 31.12.2008, 31.12.2009 und 30.6.2010 gewählt. Maßgeblich dabei ist für jeden Stichtag jeweils der sogenannte Dreijahres-Beta mit wöchentlicher Ermittlung gegen den jeweils nationalen breiten Index.

Der Kapitalisierungszins im Terminal Value berücksichtigt einen Wachstumsabschlag von einheitlich 1,5%. In Übereinstimmung mit der wissenschaftlichen Literatur wurde dieser nach Maßgabe einer langfristig erwarteten Inflationsrate definiert. Im nachhaltigen Free Cashflow sind Kapitalmaßnahmen zur Finanzierung des Gordon Growth entsprechend berücksichtigt.

Die Festlegung der Bewertungsgrundsätze und Durchführung der Bewertungen auf Ebene der Tochtergesellschaften unterliegt den Bereichen Group Accounting und Reporting / Participation Management sowie Group Financial Controlling. Die zur Werthaltigkeitsprüfung der Beteiligungsansätze herangezogenen Bewertungsmethoden gelten in der Theorie und Praxis als gesichert und basieren auf aktuellen Erkenntnissen und Festlegungen zur Unternehmensbewertung von Banken und Finanzdienstleistern.

Nach Handelsrecht (§ 225 Abs. 5 UGB) sind Beteiligungen nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften (d.h. § 203 UGB) zu bewerten, es sei denn, sie sind nicht dazu bestimmt, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen. In diesem Fall sind sie nach den für das Umlaufvermögen geltenden Vorschriften (d.h. § 206 UGB) zu bewerten.

### 13.3 Wertansätze für Beteiligungsinstrumente

In der folgenden Tabelle werden die Wertansätze der nicht nach UGB konsolidierten Beteiligungen dargestellt:

in EUR Mio.

Gruppen von Beteiligungsinstrumenten	Buchwert	Vergleich
		Beizulegender Zeitwert (Fair Value)
Handelsrechtliche Beteiligungen börsengehandelte Positionen	0,98	0,98
Handelsrechtliche Beteiligungen nicht-börsennotiert	103,30	103,30

Tabelle 27: Wertansätze für Beteiligungsinstrumente

Grundsätzlich wurden die Buchwerte auf den Zeitwert "Fair Value" gestellt. Betraglich geringfügige Beteiligungen sowie Pflichtbeteiligungen an Institutionen wie Börsen, Wertpapierverwahrungsagenturen, Kreditkartengesellschaften, etc. wurden dabei nicht bewertet. Diese Beteiligungen wurden mit dem vorhandenen Buchwert berücksichtigt.

### 13.4 Realisierte und unrealisierte Gewinne/Verluste aus Beteiligungsinstrumenten

in EUR Mio.

UGB	Realisierter Gewinn/Verlust aus Verkauf/Abwicklung	Unrealisierter Gewinn/Verlust	
		Insgesamt	Davon im Ergänzungskapital berücksichtigte Beträge
<b>Gesamt</b>	<b>1,11</b>	<b>-10,92</b>	<b>-</b>

Tabelle 28: Realisierte und unrealisierte Gewinne/Verluste aus Beteiligungsinstrumenten

## 14 Zinsrisiko aus nicht im Handelsbuch gehaltenen Positionen gem. § 14 OffV

### 14.1 Risikomanagement

in EUR Tsd.

Die Methodik der Zinsrisikoberechnung orientiert sich an den Vorgaben der Österreichischen Nationalbank (OeNB) für die Berechnung der Zinsrisikostatistik. Das allgemeine Zinsrisiko wird monatlich auf Basis der Zinsbindungsbilanz gemessen.

Auf der Basis der Gruppenzinsbindungsbilanz werden zunächst die Zinsrisiken pro definierter Währung ermittelt. In einem zweiten Schritt erfolgt die Berechnung des Risk Equity Ratio in % der Eigenmittel.

Die Hypo Alpe Adria weist aufgrund der konservativen Positionierung im Bankbuch einen relativ geringen potenziellen Barwert-Verlust auf. Die equity ratio ex NIB beträgt derzeit 2,50 % der anrechenbaren aufsichtsrechtlichen Eigenmittel. Der Schwellenwert der Barwert-Verluste von aufsichtsrechtlich 20 % bzw. das intern vorgehaltene Limit von 15 % ist deutlich unterschritten.

Die "sonstigen" nicht zinstragenden Positionen werden in der Berechnung nicht berücksichtigt. Die Modellierungen der stochastischen (until further notice/bis auf weiteres) Zinsgeschäfte erfolgen auf Basis des Elastizitätsansatzes. Rückzahlungen von Krediten vor Fälligkeit stellen in der Hypo Alpe Adria kein materielles Risiko dar und werden daher in der Modellierung nicht berücksichtigt.

Interest Risk Equity Ratio excl. NIB (Weighted Open Risk Position/Equity * 100)	
per 31.12.11	
Weighted interest rate risk/EUR	25.754,15
Weighted interest rate risk/USD	2.348,56
Weighted interest rate risk/CHF	24.298,16
Weighted interest rate risk/JPY	5,63
Weighted interest rate risk/GBP	12,50
Weighted interest rate risk/CAD	18,08
Weighted interest rate risk/HRK	9.130,52
Weighted interest rate risk/BAM	916,25
Weighted interest rate risk/RSD	2.221,71
Weighted interest rate risk/MISC.	11,11
<b>Gesamt</b>	<b>64.716,66</b>
<b>Equity capital</b>	<b>2.589.961</b>
<b>Risk-Equity-Ratio in %</b>	<b>2,50 %</b>

Tabelle 29: Zinsrisiken im Bankbuch

Die Barwertveränderung des Bankbuchs der Hypo Alpe Adria bei einer parallelen Zinserhöhung um einen Basispunkt wird in der folgenden Tabelle in € Tausend für den Stichtag 31.12.2011 dargestellt.

in EUR Mio.

§ 14 OffV Barwertveränderung per 31.12.2011	TOTAL	EUR	USD	CHF	JPY	GBP	CAD	HRK	BAM	RSD	MISC.
1M	-26,00	-6,30	-0,89	-16,65	-0,04	-0,01	-0,01	0,47	-1,88	-0,52	-0,16
3M	136,90	85,24	0,77	50,13	0,43	0,06	0,03	0,09	0,16	-0,02	0,00
6M	9,08	-24,96	4,17	34,88	-0,29	0,02	0,02	-3,94	0,26	-1,20	0,11
1Y	-162,12	-68,53	3,15	-46,39	-0,03	0,06	0,07	-43,12	-2,64	-4,75	0,07
2Y	-15,29	54,58	2,39	-19,23	0,00	-0,04	0,03	-51,15	6,76	-8,63	0,00
3Y	-41,77	-54,59	1,97	-22,52	0,00	0,00	0,00	39,60	-5,19	-1,05	0,00
4Y	102,48	64,30	0,75	30,22	0,00	0,00	0,00	1,71	5,44	0,06	0,00
5Y	-54,18	-43,88	2,05	-18,83	0,00	0,00	0,00	2,21	4,05	0,23	0,00
7Y	278,25	252,00	0,25	24,12	0,00	0,00	0,00	0,35	2,78	-1,26	0,00
10Y	-86,70	-50,38	0,37	-32,79	0,00	0,00	0,00	-1,08	-4,43	1,61	0,00
15Y	-89,67	-0,89	0,07	-83,87	0,00	0,00	0,00	-4,74	-0,20	-0,05	0,00
>20Y	-119,89	-41,79	0,27	-73,40	0,00	0,00	0,00	-4,98	0,00	-0,00	0,00
<b>Gesamt</b>	<b>-68,93</b>	<b>164,80</b>	<b>15,33</b>	<b>-174,33</b>	<b>0,07</b>	<b>0,09</b>	<b>0,12</b>	<b>-64,58</b>	<b>5,12</b>	<b>-15,58</b>	<b>0,02</b>

Tabelle 30: Barwertveränderung des Bankbuches bei + 1 BP Shift

## 15 Verbriefungen gem. § 15 OffV

### 15.1 Ziele, Umfang und übernommene Funktionen bei Verbriefungsaktionen

Die Verbriefung eigener Forderungsportfolien ist für die Hypo Alpe Adria Gruppe seit 2008 ein etabliertes Instrument.

Das Hauptmotiv von Verbriefungsaktivitäten ist der Refinanzierungsaspekt. Darüber hinaus ist es beabsichtigt die Verbriefungstechnik als integrativen Teil der Gesamtbanksteuerung einzusetzen und damit das Risiko-/Renditeprofil zu steuern.

Die Tochterbanken der Hypo Alpe Adria fungieren bei Verbriefungen eigener Portfolien als Originator und als Investor, die Hypo Alpe-Adria Bank International AG als Co-Arranger, wobei im Rahmen einzelner Verbriefungstransaktionen die Hypo Alpe Adria International AG Kreditverbesserungs Aktivitäten wahrnimmt (Stellen von Kreditzusagen bzw. Credit Enhancements). Bisher wurden ausschließlich Assets der italienischen Bankentochter Hypo Alpe-Adria-Bank S.p.A. verbrieft.

Die Portfolioübertragungen sind im Rahmen der True-Sale Verbriefungstransaktion geschehen. Derzeit liegen keine synthetischen Verbriefungstransaktionen vor.

Am Stichtag besteht innerhalb der Hypo Alpe Adria eine laufende Verbriefungstransaktion, die am 1. Dezember 2011 abgeschlossen wurde. Die Wertpapiere wurden über das SPV „Dolomiti Mortgage S.r.L.“ mit Sitz in Italien emittiert. Bei der Transaktion wurden sowohl gewerbliche als auch private Immobilienforderungen der italienischen Bankentochter Hypo Alpe-Adria-Bank S.p.A. verbrieft. Aufgrund der Marktlage wurden die Notes vom Originator (HBI) einbehalten um diese ggf. bei der EZB einreichen zu können (EZB-Fähigkeit ist gegeben) und somit eine Liquiditätsreserve zu schaffen.

Bei Dolomiti 2002 (auch „Dolomiti 2“ genannt) wurde im Juni 2011 das Clean-up-call-Recht ausgeübt und die Notes wurden frühzeitig zurückbezahlt. Die Transaktionen Dolomiti 2009-1 und Dolomiti 2009-2 (auch „Dolomiti 3“ und „Dolomiti 4“ genannt) wurden vorzeitig aufgelöst und die zugrunde liegenden Leasingforderungen werden gemeinsam mit neuen Forderungen in einer neuen Transaktion verbrieft (siehe nächster Absatz).

Im ersten Quartal 2012 wird eine Leasing-Transaktion (emittiert über das SPV „Salina Leasing S.r.L.“) abgeschlossen. Für diese gilt nach derzeitiger Planung ebenfalls, dass die Notes vom Originator - die italienische Bankentochter Hypo Alpe-Adria-Bank S.p.A. - einbehalten werden sollen und bei der EZB eingereicht werden um eine Liquiditätsreserve zu schaffen. Im Rahmen der Verbriefungsaktivitäten wurden die Ratingagenturen Moody's Investor Services und DBRS Ratings Limited mit der Ratingeinstufung von Verbriefungspositionen beauftragt.

Der Schwerpunkt des Verbriefungsportfolios der HAA liegt in der Übernahme von europäischen Unternehmensrisiken durch gemanagte CLOs und Länderrisiken über synthetische, gemanagte CDOs. Die Subordination der Senior Tranchen ist in Relation zu den moderaten Ausfallraten sehr hoch, sodass bis dato kein Impairment vorgenommen wurde.

Europäisches RMBS Exposure (prime, first lien) und amerikanisches CMBS Exposure (via Wiederverbriefung) sind mit je 1 Transaktion sehr stark untergewichtet. CDO Tranchen, welche nachrangiges Kapital von überwiegend amerikanischen Regionalbanken, Versicherungen und REITs beinhalten, wurden am Höhepunkt der Ausfallraten impaired.

Gehebelte Wiederverbriefungen befinden sich, mit Ausnahme der oben angeführten CMBS Transaktion, nicht im Portfolio.

Der überwiegende Teil der Investments sind Senior Tranchen. Alle Tranchen werden unabhängig von deren Seniorität in der ABS Struktur einem quartalsweisen Impairment-Test unterzogen.

Nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die aktuellen Verbriefungstransaktionen der Hypo Alpe Adria:



in EUR Mio.

Verbriefungstransaktion	Forderungsverkäufer	Forderungsart	Abschluss d. Transaktion	Legal Maturity	Ausstehendes Volumen
Verbriefungstransaktion	Hypo Bank Italien	Mortgage Backed (Commercial, Residential)	Dez. 11	2051	260,4
<b>Gesamt</b>					<b>260,40</b>

Tabelle 31: Verbriefungstransaktionen

Das Gesamtvolumen der ausstehenden Transaktionen belief sich zum Berichtszeitpunkt auf insgesamt € 260,40 Mio.

In folgender Tabelle werden die von der Hypo Alpe Adria einbehaltenen Verbriefungspositionen und die bereitgestellten Credit Enhancements aus eigenen Verbriefungen aufgeführt:

in EUR Mio.

Art der Verbriefungsposition	Volumen
Einbehaltene Verbriefungsposten (davon Cash Reserves)	260,40 23,90
Liquiditätsfazilität/Liquiditätsfund	-
Derivate	-
<b>Gesamt</b>	<b>260,40</b>

Tabelle 32: Art der einbehaltenen Verbriefungspositionen

## 15.2 Darstellung der Verfahren zur Bestimmung der Positionswerte

Grundsätzlich werden sämtliche Verbriefungstransaktionen der HAA gemäß Standardansatz mit Eigenkapital unterlegt. Die Beurteilung der ABS-Transaktionen wird in der Hypo Alpe Adria anhand von Marktwerten, auf Basis bestimmter quantitativer und qualitativer Kriterien sowie, durch externe Dienstleister durchgeführt. Im Wesentlichen umfasst diese Beurteilung die Werthaltigkeit des zugrundeliegenden verbrieften Forderungspools aufgrund von Zahlungsverzug, Ratingveränderung sowie vorhandenen besichernden Strukturelementen. Infolge der Ratingverteilung im Portfolio ist die Hypo Alpe Adria grundsätzlich durch entsprechende Strukturelemente (Credit Enhancement) vor negativen Entwicklungen in den zugrundeliegenden Portfolios besichert. Die verwendeten Inputparameter werden dabei kontinuierlich durch Marktinformationen plausibilisiert und bei Bedarf angepasst.

Die Hypo Alpe Adria verwendet Counterparty-Kurse zur Bewertung der ABS-Investments. Eine erste Plausibilisierung der verwendeten Preise findet im Rahmen einer Zeitreihenbetrachtung statt. Im Fall von Auffälligkeiten beim gelieferten Kurs erfolgt grundsätzlich eine Konsistenzprüfung der verwendeten Preise mit den Erkenntnissen aus der laufenden Beurteilung sowie über den direkten Zugang zum Kontrahenten (Counterparty).

Alle sich im ABS Portfolio der Hypo Alpe Adria befindlichen Papiere sind – aufgrund des fehlenden Zugangs zu weiteren Marktkursquellen – „single priced“-Papiere. Diese „single priced“ Papiere werden zu den Bilanzstichtagen Ultimo Juni und Ultimo Dezember extern separat analysiert und einem Matchingverfahren unterzogen. Grundsätzlich ist es Ziel des Matchingverfahrens single-priced-Papiere mittels weiterer, vergleichbarer Papiere zu plausibilisieren, d.h. in der Form, dass nicht-single-priced ABS Papiere in ähnliche Cluster eingeteilt werden und anschließend geprüft wird, ob der Preis des single priced Papiers nicht weiter als eine Standardabweichung vom Mittelwert des entsprechenden Clusters abweicht. Falls der Preis innerhalb dieser Range liegt, gilt der Preis des Papiers als plausibilisiert, liegt der Preis allerdings außerhalb dieser Range, wird das Papier einer tiefergehenden, kreditmateriellen Prüfung unterzogen.

Ab 30.6.2011 wurde dieses Prozedere durch die Inanspruchnahme bzw. Umstellung auf einen anderen, externen Berater verfeinert bzw. es konnte dadurch eine weitere Qualitätssteigerung hinsichtlich des Plausibilisierungsprozesses der sich im Portfolio befindlichen ABS Papiere erzielt werden.

Zur Erfüllung des Mandats bestimmt der externe Berater Marktwerte für die einzelnen Positionen, indem er Produkte teils komplett preist und teils anhand von Subkategorien Preis-Ranges zuordnet.

Kurz beschrieben, erfolgt nunmehr eine Cluster-Einteilung der Positionen nach folgenden Kriterien: Asset Klasse-Vintage-Aktuelles Rating.

Für diese Cluster wird der Markt beobachtet und im Zuge dessen Referenzpreise bestimmt, anhand derer die Original-

preise plausibilisiert werden können. Dabei ist zu beachten, dass diese Referenzpreise nur einen Anhaltspunkt geben und kein volles Re-Pricing darstellen. Aus verschiedenen Gründen (z. B.: zu granularer Pool der enthaltenen Assets, unzureichende Transparenz auf Einzelpositionen, gestresste Positionen, Tranchen mit zu kleinen Sizes, geringe Handelsaktivität, Blind Pools udg.) ist ein volles Re-Pricing schwer bis gar nicht möglich. Daher gilt ein Preis innerhalb einer Range um die Referenzpreise als plausibel (Range kann zwischen 1–5 % liegen).

Um die Preistransparenz besser einschätzen zu können, wurden die Papiere in 3 Stufen eingeteilt:

- Level 1: Range für den Bid Preis von <1 %
- Level 2: Range für den Bid Preis von 1–2 %
- Level 3: Range für den Bid Preis von 2–5 %

Die Größe der entsprechenden Range hängt zum einen von der Size und Liquidität des entsprechenden Produkts ab, zum anderen von der Verlässlichkeit der Cashflow-Prognosen.

Zur Marktbeobachtung werden folgende Informationen herangezogen:

- Bids-Wanted-In-Competition (BWIC): Fills und Cover Levels
- Bid-Offers und Axen von Market Makern
- Price Guidance von Brokern, Market Makern und Research Analysten

Aus diesen Transaktions- und Marktdaten ergibt sich ein konsistentes Bild über die Preis Levels der einzelnen Cluster. Wenn die Originalpreise (Counterpart-Preise) innerhalb der Range für den entsprechenden Cluster liegen, werden sie als "OK" und somit als plausibel gekennzeichnet.

### 15.3 Zusammenfassung der institutseigenen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für Verbriefungen

Für verbriefte Finanzinstrumente, die von der Hypo Alpe Adria einbehalten bzw. erworben wurden, gelten die im Folgenden beschriebenen allgemeinen Bilanzierungsgrundsätze.

#### Bilanzierung nach UGB/BWG

- Wertpapiere des (Finanz-) Anlagevermögens  
Bankbuch Anlagevermögen: Wertpapiere mit festen oder bestimmaren Zahlungen, die bis zur Endfälligkeit gehalten werden und dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen. Wertpapiere, die die Eigenschaft von Finanzanlagen haben, sind wie Anlagevermögen zu bilanzieren, d.h. nach dem gemilderten Niederstwertprinzip.
- Wertpapiere des (Finanz-) Umlaufvermögens  
Wertpapiere des Handelsbestands (Handelsbuch Umlaufvermögen – „held for trading“ (HFT)): Diese Finanzinstrumente werden für den Zweck der kurzfristigen Weiterveräußerung angeschafft. Wertpapiere des Handelsbestands sind zu Marktwerten zu bewerten. Das Bewertungsergebnis ist in der Gewinn- und Verlustrechnung im Handelsergebnis zu erfassen.
- Wertpapiere der Liquiditätsreserve (Bankbuch Umlaufvermögen – „available for sale“ (AFS)): Hierunter fallen jene Wertpapiere, die zur Veräußerung verfügbar sind und nicht unter die in Wertpapiere des (Finanz-) Anlagevermögens und Wertpapiere des Handelsbestands (HFT) angeführten Kategorien fallen.
- Wertpapiere des Umlaufvermögens (Bankbuch UV/AFS) sind abhängig davon, ob es sich um börsennotierte oder nicht-börsennotierte Wertpapiere handelt, entweder gemäß dem strengen Niederstwertprinzip oder zum Marktwert zu bilanzieren.
  - o Nicht-börsennotierte Wertpapiere sind gemäß dem strengen Niederstwertprinzip zu bewerten, d.h. eine Abwertung hat stets zu erfolgen, wenn der Marktwert unter dem Buchwert liegt. Eine spätere Zuschreibung auf einen wiederum gestiegenen Marktwert ist nicht erlaubt.
  - o Börsennotierte Wertpapiere sind stets mit dem Marktwert zu bewerten, wobei jede Marktwertänderung zwischen den Abschlussstichtagen erfolgswirksam ist!

#### Bilanzierung nach IFRS

Die übernommenen Wertpapiere werden zunächst nach IAS 39.25 zum Fair Value bewertet. Die Folgebewertung richtet sich nach der Einordnung der Papiere in eine der vier Kategorien für Finanzinstrumente nach IAS 39.

- **At fair value through profit or Loss (AFV)**

Die Kategorie der zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerte umfasst zwei Unterkategorien: Handelsaktiva (HFT) und designierte Finanzinstrumente (FVO).

Die Bewertung erfolgt in beiden Fällen zum Fair Value. Marktwertveränderungen werden in den Positionen Handelsergebnis bzw. Ergebnis aus FVO GuV-wirksam erfasst.

- **Available for sale (AFS)**

Finanzinstrumente, die jederzeit verkauft werden können, jedoch nicht zur kurzfristigen Gewinnerzielung dienen, werden in diese Kategorie eingeordnet. Die Bewertung erfolgt zum Fair Value. Die Differenz zwischen Fair Value und fortgeführten Anschaffungskosten wird solange erfolgsneutral in einem gesonderten Posten des Eigenkapitals (Neubewertungsrücklage) ausgewiesen, bis der Vermögenswert abgeht oder dauerhaft wertgemindert ist.

Ergebnisse aus der Veräußerung sowie aus der dauerhaften Wertminderung werden im Posten Ergebnis aus sonstigen finanziellen Vermögenswerten – AFS, laufende Ergebnisse im Zinsergebnis gezeigt.

- **Loans and receivables (LAR)**

Die Kategorie Darlehen und Forderungen umfasst gemäß IAS 39.9 alle nicht-derivativen Finanzinstrumente mit festen oder bestimmbar Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt quotiert sind. Die Bewertung erfolgt zu den fortgeführten Anschaffungskosten. Ein Impairment wird erfolgswirksam im Posten Risikovorsorge erfasst. Die laufenden Ergebnisse werden im Zinsergebnis ausgewiesen.

- **Held to maturity (HTM)**

Finanzinstrumente dieser Kategorie sind gemäß IAS 39.9 finanzielle Vermögenswerte, die bestimmte oder bestimmbar Zahlungen und einen Fälligkeitstermin aufweisen. Die Bewertung erfolgt zu den fortgeführten Anschaffungskosten.

Die Hypo Alpe Adria verwendet in der gegenwärtigen Marktsituation Counterparty-Kurse zur Bewertung der ABS-Investments. Diesen Preisen liegen Quotierungen von Counterparties zugrunde. Das Treasury Middle Office der Hypo Alpe Adria validiert die verwendeten Preise durch Vergleiche verschiedener Preisquellen (sofern verfügbar); bei relativen Abweichungen erfolgen Einzelfallanalysen.

Im Jahr 2011 wurden folgende Verbriefungstransaktionen vorzeitig beendet:

- Securitization 2 (Verbiefung von EUR 250 Mio. Kundenforderungen aus dem Leasinggeschäft der italienischen Tochterbank Hypo Alpe-Adria-Bank S.p.A. aus dem Jahr 2002)
- Securitization 3 (Verbiefung von EUR 143,5 Mio. Kundenforderungen aus dem Leasinggeschäft der italienischen Tochterbank Hypo Alpe-Adria-Bank S.p.A. aus dem Jahr 2009)
- Securitization 4 (Verbiefung von EUR 408,45 Mio. Kundenforderungen aus dem Leasinggeschäft der italienischen Tochterbank Hypo Alpe-Adria-Bank S.p.A. aus dem Jahr 2009)

Am 31. März 2011 wurde von Salina Finance S.r.l. ein Kreditportfolio von Securitization 3 übertragen. Am 25. Mai und 30. November 2011 wurden von der italienischen Tochterbank Hypo Alpe-Adria-Bank S.p.A. weitere Kundenforderungen iHv EUR 485 Mio. aus dem Leasinggeschäft übertragen. Es ist geplant im Jahr 2012 durch diese Struktur neue Verbriefungstransaktionen am Markt zu platzieren.

#### **Bilanzierung nach UGB/BWG**

Zum Stichtag besteht innerhalb der Hypo Alpe Adria nur eine laufende Verbriefungstransaktion der SPV „Dolomiti Mortgage S.r.L.“, die am 1. Dezember 2011 abgeschlossen wurde. Diese Wertpapiere wurden nicht am Markt platziert, sondern werden nur ggf. bei der EZB eingereicht, um eine Liquiditätsreserve zu schaffen. Somit hat diese Verbriefungstransaktion keine bilanziellen Auswirkungen in der HAA.

Alle anderen am Markt vorhandenen Transaktionen wurden vorzeitig beendet.

#### **Bilanzierung nach IFRS**

Zum Stichtag besteht innerhalb der Hypo Alpe Adria nur eine laufende Verbriefungstransaktion der SPV „Dolomiti Mortgage S.r.L.“, die am 1. Dezember 2011 abgeschlossen wurde. Diese Wertpapiere wurden nicht am Markt platziert, sondern werden nur ggf. bei der EZB eingereicht, um eine Liquiditätsreserve zu schaffen. Somit hat diese Verbriefungstransaktion keine bilanziellen Auswirkungen in der HAA.

Alle anderen am Markt vorhandenen Transaktionen wurden vorzeitig beendet.

## 15.4 Gesamtbetrag der einbehaltenen oder erworbenen Verbriefungspositionen

in EUR Mio.

Bilanzwirksame Positionen (On-Balance-Sheet Items)	Gesamtbetrag der einbehaltenen od. erworbenen Verbriefungspositionen
Forderungen (Loans)	-
Maßnahmen zur Verbesserung der Kreditqualität (Credit Enhancements)	-
Beteiligungen an ABS-Transaktionen (Investments in ABS)	103,24
Sonstige bilanzwirksame Positionen (Other On-Balance-Sheet Items)	-
<b>Gesamt</b>	<b>103,24</b>

Tabelle 33: Bilanzwirksame Verbriefungspositionen

Der Gesamtbetrag der einbehaltenen oder erworbenen Verbriefungspositionen entspricht der Summe verbriefter Forderungsbeträge, für welche die Hypo Alpe Adria risikogewichtete Verbriefungspositionswerte gemäß § 161 Solvabilitätsverordnung (SolvaV) hält.

## 15.5 Gesamtbetrag der einbehaltenen oder erworbenen Verbriefungspositionen nach Risikogewichtsbändern

Mio. EUR

Risikogewichtsband	Gesamtbetrag der einbehaltenen od. erworbenen Verbriefungspositionen
> 0 % ≤ 10 %	-
> 10 % ≤ 20 %	54,62
> 20 % ≤ 50 %	41,07
> 50 % ≤ 100 %	6,45
> 100 % ≤ 650 %	-
1250 % / Kapitalabzug	1,10
<b>Gesamt</b>	<b>103,24</b>

Tabelle 34: Gesamtbetrag der einbehaltenen oder erworbenen Verbriefungspositionen nach Risikogewichtsbändern

## 16 Vergütungspolitik und –praktiken gem. § 15a OffV

Der Bericht zu § 15a OffV wird nach Vorliegen der für die quantitativen Informationen über Vergütungen notwendigen Daten erstellt werden.

Da die Auszahlung allfälliger variabler Vergütungen erst nach bestätigtem Jahresabschluss und erfolgten gremialen Beschlussfassungen erfolgt wird der Bericht in einem eigenen Nachtragsbericht unter [www.hypo-alpe-adria.com](http://www.hypo-alpe-adria.com) (→ Investor Relations → Finanzberichte) veröffentlicht werden.

# Anlage 1: Konsolidierungsmatrix (Konsolidierungskreis) per 31.12.2011

in %

Unternehmen im Konsolidierungskreis nach IFRS und ihre aufsichtsrechtliche Behandlung							
Gesellschaft	Sitz	Kapitalanteil (direkt)	Kapitalanteil (indirekt)	Typ	Konsolidierung nach IFRS	Aufsichtsrechtliche Behandlung	
						Konsolidierungsmethode UGB	von den EM abgezogen
HYPO ALPE-ADRIA-BANK d.d.	Ljubljana	100%	100%	KI	V	V	
HYPO ALPE-ADRIA-BANK d.d.	Mostar	100%	100%	KI	V	V	
HYPO-ALPE-ADRIA-INVEST d.o.o. Mostar	Mostar	100%	100%	FI	V	V	
HYPO ALPE-ADRIA-BANK d.d.	Zagreb	100%	100%	KI	V	V	
HYPO ALPE-ADRIA-LEASING d.o.o.	Zagreb	100%	100%	FI	V	V	
HYPO ALPE-ADRIA-NEKRETNINE d.o.o.	Zagreb	100%	100%	HI	V	V	
HYPO ALPE-ADRIA-INVEST d.d.	Zagreb	100%	100%	FI	V	V	
KÄRNTNER HOLDING BETEILIGUNGS GmbH in Liqu.	Velden am Wörther See	100%	100%	HI	V	V	
HYPO Vermögensverwaltung Gesellschaft m.b.H.	Klagenfurt am Wörthersee	100%	100%	HI	V	V	
Bergbahnen Nassfeld Pramollo AG	Hermagor	29,52%	29,52%	SU	AE	-	
HYPO Consultants Holding GmbH	Klagenfurt am Wörthersee	100%	100%	HI	V	V	
Hypo Alpe-Adria Jersey Limited	St. Helier - Jersey	100%	100%	FI	V	V	
Alpe Adria Privatbank AG in Liquidation	Schaan	49%	49%	KI	V	AE	§ 23 Abs (13) 3
HYPO ALPE-ADRIA-BANK AD BEOGRAD	Beograd	100%	100%	KI	V	V	
Hypo Alpe-Adria-Bank A.D. Banja Luka	Banja Luka	99,73%	99,73%	KI	V	V	
Hypo Alpe-Adria-Leasing d.o.o. Banja Luka	Banja Luka	100%	99,73%	FI	V	V	
Hypo Alpe-Adria-Immobilien GmbH	Klagenfurt am Wörthersee	100%	100%	HI	V	V	
HYPO Facility Services GmbH	Klagenfurt am Wörthersee	(70/30)	100%	HI	V	V	
Alpe-Adria-Projekt GmbH	München	100%	100%	FI	V	V	
Verwaltungsgesellschaft HLG Achilles mbH	München	100%	100%	FI	V	V	
HBInt Credit Management Limited	St. Helier - Jersey	51%	51%	FI	V	V	
Carinthia I Limited	St. Helier - Jersey	100%	51%	FI	V	V	
Carinthia II Limited	St. Helier - Jersey	100%	51%	FI	V	V	
Alpe Adria Venture Fund GmbH & Co KG	Wien	99,31%	99,31%	HI	V	V	
TCK d.o.o.	Ljubljana	(75/25)	100%	HI	V	V	
TCV d.o.o.	Ljubljana	(75/25)	100%	HI	V	V	
Hypo Group Netherland Holding B.V.	Amsterdam	100%	100%	FI	V	V	
Hypo Group Netherlands Corporate Finance B.V.	Amsterdam	100%	100%	FI	V	V	
ZAJEDNI KI INFORMACIONI SISTEM DOO BEOGRAD	Novi Beograd	100%	100%	HI	V	V	
HYPO ALPE-ADRIA-LEASING OOD	Sofia	(99,86/0,14)	100%	FI	V	V	
HYPO ALPE-ADRIA-AUTOLEASING OOD	Sofia	(99,65/0,35)	100%	FI	V	V	
ALUFLEXPACK d.o.o.	Zadar	(68,89/31,11)	100%	SU	V	-	
TLM-TVP d.o.o.	Sibenik	83,97%	83,97%	SU	V	-	
HYPO LEASING d.o.o.	Ljubljana	(75/25)	100%	FI	V	V	
DOSOR d.o.o.	Radenci	50%	50%	SU	AE	-	

in %

Unternehmen im Konsolidierungskreis nach IFRS und ihre aufsichtsrechtliche Behandlung							Aufsichtsrechtliche Behandlung	
Gesellschaft	Sitz	Kapitalanteil (direkt)	Kapitalanteil (indirekt)	Typ	Konsolidierung nach IFRS	Aufsichtsrechtliche Behandlung		
						Konsolidierungsmethode UGB	von den EM abgezogen	
HYPO NEPREMICNINE d.o.o.	Ljubljana	100%	100%	SU	V	-		
HTC ENA d.o.o.	Ljubljana	100%	100%	SU	V	-		
QLANDIA MARKETING d.o.o.	Ljubljana	100%	100%	SU	V	-		
MM ZETA d.o.o.	Ljubljana	100%	100%	SU	V	-		
MM THETA d.o.o.	Ljubljana	100%	100%	SU	V	-		
HYPO PC d.o.o.	Ljubljana	100%	100%	SU	V	-		
HYPO CENTER - 2 d.o.o.	Ljubljana	100%	100%	SU	V	-		
URBANA PRENOVA IZOLA d.o.o.	IZOLA	40%	40%	SU	AE	-		
HYPO ALPE-ADRIA-BANK S.P.A.	Udine	100%	100%	KI	V	V		
HYPO SERVICE S.R.L.	Tavagnacco	100%	100%	HI	V	V		
Hypo Alpe-Adria (Jersey) II Limited	St. Helier - Jersey	100%	100%	FI	V	V		
HYPO ALPE-ADRIA-BANK AG	Klagenfurt am Wörthersee	100%	100%	KI	V	V		
HYPO ALPE-ADRIA-Insurance Services GmbH	Klagenfurt am Wörthersee	100%	100%	HI	V	V		
ALPE ADRIA BETEILIGUNGS GMBH	Klagenfurt am Wörthersee	100%	100%	HI	V	V		
HYPO ALPE-ADRIA-BANK A.D. PODGORICA	Podgorica	(99,88/0,12)	100%	KI	V	V		
Hypo Alpe Adria IT Holding GmbH	Klagenfurt am Wörthersee	100%	100%	HI	V	V		
ZAJEDNICKI INFORMACIJSKI SUSTAVI d.o.o. - u likvidaciji	Zagreb	100%	100%	HI	V	V		
Norica Investments Limited	St. Helier - Jersey	51%	51%	FI	V	V		
REZIDENCIJA SKIPER d.o.o.	Savudrija	(75/25)	100%	SU	V	-		
SKIPER HOTELI d.o.o.	Savudrija	100%	100%	SU	V	-		
SKIPER OPERACIJE d.o.o.	Savudrija	100%	100%	SU	V	-		
CEDRUS Handels- und Beteiligungs GmbH	Klagenfurt am Wörthersee	100%	100%	HI	V	V		
HYPO ALPE-ADRIA-BETEILIGUNGEN GMBH	Klagenfurt am Wörthersee	100%	100%	HI	V	V		
Ananke Handels- und Beteiligungs GmbH	Klagenfurt am Wörthersee	100%	100%	SU	V	-		
X TURIST d.o.o.	Umag	100%	100%	SU	V	-		
Y TURIST d.o.o.	Umag	100%	100%	SU	V	-		
SINGULUS d.o.o.	Zagreb	100%	100%	SU	V	-		
HILLTOP Holding Anstalt	Vaduz	100%	100%	SU	V	-		
PIPER d.o.o.	Zagreb	100%	100%	SU	V	-		
D.S. car d.o.o.	Zagreb	100%	100%	SU	V	-		
HYPO Luftfahrzeuge Leasing GmbH	Klagenfurt am Wörthersee	(99/1)	100%	FI	V	V		
PROBUS Real Estate GmbH	Wien	100%	100%	HI	V	V		
HYPO ALPE-ADRIA-LEASING HOLDING GmbH	Klagenfurt am Wörthersee	100%	100%	FH	V	V		
BORA d.o.o. Banja Luka	Banja Luka	100%	100%	HI	V	V		
HYPO ALPE-ADRIA-LEASING GMBH	Klagenfurt am Wörthersee	100%	100%	FI	V	V		

in %

Unternehmen im Konsolidierungskreis nach IFRS und ihre aufsichtsrechtliche Behandlung							
Gesellschaft	Sitz	Kapitalanteil (direkt)	Kapitalanteil (indirekt)	Typ	Konsolidierung nach IFRS	Aufsichtsrechtliche Behandlung	
						Konsolidierungsmethode UGB	von den EM abgezogen
HYPO ALPE-ADRIA-Verwaltung 2011 GmbH	München	100%	100%	FI	V	V	
HYPO Wohnbau GmbH	Klagenfurt am Wörthersee	(99/1)	100%	FI	V	V	
HYPO ALPE-ADRIA-Objektverwaltung GmbH	München	100%	100%	HI	V	V	
HYPO Grund- und Bau-Leasing Gesellschaft m.b.H.	Klagenfurt am Wörthersee	(99,9/0,1)	100%	FI	V	V	
HYPO-Leasing Kärnten GmbH & Co KG	Klagenfurt am Wörthersee	100%	100%	FI	V	V	
HYPO Immobilien- und Bauconsult GmbH	Klagenfurt am Wörthersee	(99/1)	100%	FI	V	V	
HYPO-BA Leasing Süd GmbH	Klagenfurt am Wörthersee	50%	50%	FI	AE	AE	§ 23 Abs (13) 3
HYPO ALPE-ADRIA-LEASING D.O.O. – PODGORICA	Podgorica	100%	100%	FI	V	V	
HYPO HOUSE D.O.O. – PODGORICA	Podgorica	100%	100%	HI	V	V	
HYPO ALPE-ADRIA-DEVELOPMENT D.O.O. PODGORICA	Podgorica	100%	100%	FI	V	V	
HETA d.o.o. Sarajevo	Sarajevo	100%	100%	FI	V	V	§ 23 Abs (13) 3
HYPO ALPE-ADRIA-LEASING DOO BEOGRAD	Belgrad	100%	100%	FI	V	V	
HYPO-LEASING KROATIEN d.o.o.	Zagreb	100%	100%	FI	V	V	
ALFA CAR PROJEKT d.o.o.	Zagreb	100%	100%	SU	V	-	
BETA NEKRETNINE d.o.o.	Zagreb	100%	100%	SU	V	-	
Alpe-Adria poslovdstvo d.o.o.	Zagreb	100%	100%	FI	V	V	
EPSILON GRAĐENJE d.o.o.	Zagreb	100%	100%	SU	V	-	
ALFA NEKRETNINE d.o.o.	Zagreb	100%	100%	SU	V	-	
HYPO ALPE-ADRIA-LEASING DOOEL Skopje	Skopje	100%	100%	FI	V	V	
HYPERIUM DOOEL Skopje	Skopje	100%	100%	SU	V	-	
HYPO Alpe-Adria Leasing Zrt.	Budapest	100%	100%	FI	V	V	
ORGOVÁNYI IMMO Ingatlanforgalmazó Kft.	Budapest	100%	100%	SU	V	-	
ERCS 2008 Kft.	Budapest	100%	100%	SU	V	-	
SPC SZENTEND Ingatlanforgalmazó és Ingatlanfejlesztő Kft.	Budapest	100%	100%	SU	V	-	
HYPO ALPE-ADRIA-LEASING GmbH	München	100%	100%	FI	V	V	
Grundstücksgesellschaft Kleine Seilerstraße 1 mbH & Co. KG	München	100%	100%	FI	V	V	
Verwaltungsgesellschaft Kleine Seilerstraße 1 mbH	München	100%	100%	FI	V	V	
Grundstücksgesellschaft HLG Achilles mbH & Co. KG	München	6%	6%	FI	V	V	
Alpe Adria Snow Fun Park Grundstücks GmbH	Wittenburg	100%	100%	FI	V	V	
Snow-Fun-Park Wittenburg GmbH & Co. Besitz KG	Wittenburg	(0/VR 51)	0%	FI	V	V	
HYPO ALPE-ADRIA-RENT DOO BEOGRAD	Beograd	100%	100%	HI	V	V	
HYPO ALPE-ADRIA-LEASING S.r.l.	Udine	100%	100%	FI	V	V	
HYPO ALPE-ADRIA-LEASING TOV	Kiev	100%	100%	FI	V	V	
HYPO ULAGANJA d.o.o.	Zagreb	100%	100%	SU	V	-	



V = Vollkonsolidierung  
AE = At equity Konsolidierung  
VR = voting rights

Anmerkung: eine Vielzahl weiterer, nachgeordneter Unternehmen, die weder konsolidiert noch von den Eigenmitteln abgezogen werden, die jedoch von untergeordneter Bedeutung sind, werden in dieser Tabelle nicht explizit ausgewiesen.

## Tabellenverzeichnis

<b>Tabelle 1: Entwicklung des Zinsrisikos - 2011</b>	<b>12</b>
<b>Tabelle 2: Zinsrisiko Kapitalquote - 2011</b>	<b>13</b>
<b>Tabelle 3: Entwicklung des VaR für die offenen Devisenpositionen - 2011</b>	<b>14</b>
<b>Tabelle 4: Entwicklung des VaR für die offenen Devisenpositionen aus strat. Beteiligungen - 2011</b>	<b>15</b>
<b>Tabelle 5: Entwicklung des VaR für das Aktienrisiko - 2011</b>	<b>15</b>
<b>Tabelle 6: Entwicklung des VaR für das Alternative Investments Risiko - 2011</b>	<b>16</b>
<b>Tabelle 7: Entwicklung des VaR für das Credit Spread Risiko liquid - 2011</b>	<b>17</b>
<b>Tabelle 8: Entwicklung des VaR für das Credit Spread Risiko illiquid - 2011</b>	<b>17</b>
<b>Tabelle 9: Entwicklung des VaR für das Volatilitätsrisiko - 2011</b>	<b>18</b>
<b>Tabelle 10: Hybridkapital</b>	<b>22</b>
<b>Tabelle 11: aufsichtsrechtliche Eigenmittelstruktur</b>	<b>24</b>
<b>Tabelle 12: Eigenmittelanforderung gem. SolvaV</b>	<b>28</b>
<b>Tabelle 13: Kapitalquoten</b>	<b>28</b>
<b>Tabelle 14: Derivative Adressenausfallrisikopositionen und Aufrechnungspositionen</b>	<b>29</b>
<b>Tabelle 15: Gesamtbetrag der Forderungen und durchschnittlicher Forderungswert nach Forderungsklassen</b>	<b>32</b>
<b>Tabelle 16: Gesamtbetrag der Forderungen nach kreditrisikotragenden Instrumenten</b>	<b>33</b>
<b>Tabelle 17: Gesamtbetrag der Forderungen nach geografischen Hauptgebieten</b>	<b>33</b>
<b>Tabelle 18: Gesamtbetrag der Forderungen nach Hauptbranchen</b>	<b>34</b>
<b>Tabelle 19: Gesamtbetrag der Forderungen nach vertraglichen Restlaufzeiten</b>	<b>34</b>
<b>Tabelle 20: Entwicklung der Risikovorsorge</b>	<b>35</b>
<b>Tabelle 21: Notleidende und in Verzug geratene Forderungen nach Hauptbranchen</b>	<b>36</b>
<b>Tabelle 22: Notleidende und in Verzug geratene Forderungen nach geografischen Hauptgebieten</b>	<b>37</b>
<b>Tabelle 23: Gesamtbetrag der Forderungen vor und nach Kreditrisikominderungs-techniken gegliedert nach Risikogewichten</b>	<b>38</b>
<b>Tabelle 24: Gesamtbetrag der besicherten Forderungen (exkl. Verbriefungen)</b>	<b>39</b>
<b>Tabelle 25: Mindesteigenmittelerfordernis für das Handelsbuch, Warenpositions- und Fremdwährungsrisiko</b>	<b>41</b>
<b>Tabelle 26: Eigenmittelanforderung für das operationelle Risiko</b>	<b>43</b>
<b>Tabelle 27: Wertansätze für Beteiligungsinstrumente</b>	<b>46</b>
<b>Tabelle 28: Realisierte und unrealisierte Gewinne/Verluste aus Beteiligungsinstrumenten</b>	<b>46</b>
<b>Tabelle 29: Zinsrisiken im Bankbuch</b>	<b>47</b>
<b>Tabelle 30: Barwertveränderung des Bankbuchs bei +1 BP Shift</b>	<b>47</b>
<b>Tabelle 31: Verbriefungstransaktionen</b>	<b>49</b>
<b>Tabelle 32: Art der einbehaltenen Verbriefungspositionen</b>	<b>49</b>
<b>Tabelle 33: Bilanzwirksame Verbriefungspositionen</b>	<b>52</b>
<b>Tabelle 34: Gesamtbetrag der einbehaltenen oder erworbenen Verbriefungspositionen nach Risikogewichtsbändern</b>	<b>52</b>

## Abbildungsverzeichnis

<b>Abbildung 1: Bedeutende Unternehmen der Hypo Alpe Adria</b>	<b>21</b>
<b>Abbildung 2: Berechnung Risikodeckungsmasse</b>	<b>26</b>
<b>Abbildung 3: Zwei-Phasenmodell der Unternehmensbewertung</b>	<b>44</b>

Für den Inhalt verantwortlich

**HYPO ALPE-ADRIA-BANK-INTERNATIONAL AG**

9020 Klagenfurt am Wörthersee

Alpen-Adria-Platz 1

Tel. +43 (0) 50 202 0

[international@hypo-alpe-adria.com](mailto:international@hypo-alpe-adria.com)

[www.hypo-alpe-adria.com](http://www.hypo-alpe-adria.com)

Wir haben diesen Bericht mit der größten Sorgfalt erstellt und die zu Grunde liegenden Daten überprüft. Rundungs-, Übermittlungs-, Satz- oder Druckfehler können dennoch nicht ausgeschlossen werden.